Hochbau
Stadt Bern

Teilneubau Volksschule Bethlehemacker
1-stufiger Projektwettbewerb für Generalplanerteams im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts, Juni 2016

VOLKS SCHULE BETHLEHEM ACKER

INHALT

Aufgabe	3
Einleitung	4
Programm	6
Termine	7
Jurierung	9
Preisgericht	11
Vorprüfung	12
Beurteilung	13
Empfehlung und Würdigung	15
Projekte	17
Rangierung	19
Genehmigung	20
Prämierte Projekte	21
Weitere Projekte	72
Impressum	128

AUFGABE

EINLEITUNG

Das Bethlehemquartier in Bern besteht aus zwei gegensätzlichen Teilen. Im Norden und Westen befindet sich die Hochhaussiedlung Bethlehemacker II (erbaut 1967–1974). Die grossen Baukörper flankieren die vorgelagerte Reiheneinfamilienhaus-Siedlung Bethlehemacker aus den 1940er-Jahren (Architekten Hans und Gret Reinhard u.a.).

Die eindrücklichen räumlichen Massstabssprünge «gross und klein» sind nicht nur bei den Gebäuden, sondern auch bei deren Aussenräumen sichtbar. Die grosse gemeinsame Spielwiese zwischen den Hochhäusern zum einen, die Privatgärten der Reiheneinfamilienhäuser zum andern. Das Quartier grenzt im Norden unmittelbar an den Wald, der die Autobahn abschirmt. Im Süden befindet sich eine lang gezogene, quartierprägende Grünanlage entlang des Tramtrassees. Das Quartier ist angenehm durchgrünt und weist abseits der grossen Verkehrsachsen eine beachtliche Lebensqualität auf.

1951 gewannen Hans und Gret Reinhard gleichzeitig den Wettbewerb für die Schulanlage Bethlehemacker wie den Wettbewerb für die Schulanlage Steigerhubel. Sie verzichteten freiwillig auf die Ausführung des Projektes Bethlehemacker zugunsten des drittrangierten, im Ansatz verwandten, Projekts von Oskar und Claire Rufer.

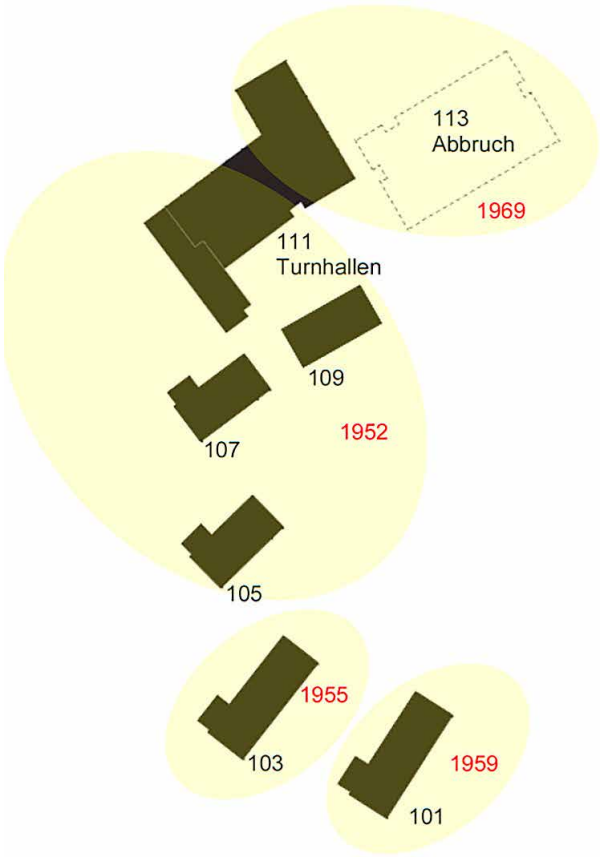
Die Schulanlage Bethlehemacker ist als Vertreter der Pavillonbauweise beispielhaft und von hoher Qualität. Die durchgrünte Schulanlage schafft räumliche Identität und wird als Begegnungsort genutzt. Mit ihren Aussenräumen nimmt sie eine wichtige Rolle für die Quartierbevölkerung ein.

PROGRAMM

Die von Oskar und Claire Rufer erstellte Schulanlage Bethlehemacker besteht aus fünf ähnlichen Pavillons, die zwischen 1952 und 1959 in drei Etappen errichtet wurden. Ende der 1960er-Jahre wurde durch dieselben Architekten das Sekundarschulhaus (Nr. 113) erstellt und der Turnhallentrakt erweitert. Die Schulanlage ist heute bis auf das Gebäude Kornweg 113 sowie die Erweiterung Nr. 111 als erhaltenswert eingestuft, der Aussenraum ist von denkmalpflegerischem Interesse. Das Ende der 1960er-Jahre erstellte Sekundarschulhaus weist wesentliche strukturelle und bautechnische Mängel auf und ist zudem schadstoffbelastet. Durchgeführte Studien zeigten, dass eine Sanierung nicht sinnvoll ist. Das Gebäude sollte deshalb rückgebaut werden.

Ziel der Wettbewerbsaufgabe war, die Schulanlage an die heutigen pädagogischen Bedürfnisse und die gesetzlichen Anforderungen anzupassen, ohne die bestehenden nutzungsspezifischen und gestalterischen Qualitäten zu beeinträchtigen. Hochbau Stadt Bern erwartete dazu Projektvorschläge, welche in allen drei Bereichen der Nachhaltigkeit (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) insgesamt zu überzeugen vermögen.

Der neu zu erstellende Schulraum war im vorhandenen Kontext überzeugend anzuordnen. Die räumliche Qualität der bestehenden Aussenanlagen und der Pausenflächen waren zu erhalten.
Die Eingriffe in die erhaltenswerten Bestandesbauten sollten möglichst minimal gehalten werden. Der Veranstalter plant, eine Gesamtsanierung dieser Bauten und deren Umgebung in 10–15 Jahren nach Fertigstellung des vorliegenden Teilneubaus durchzuführen. Eingriffe in die Bestandesbauten sollten diesen Umstand berücksichtigen.
Die bestehenden Turnhallen mit Garderoben und Lehrschwimmbecken im Gebäude 111 waren nicht Bestandteil des Projektwettbewerbs.



TERMINE

Ausschreibung	September 2015
Programmausgabe und Begehung	November 2015
Abgabe Planunterlagen und Modell	April 2016
Vorprüfung und Beurteilung	April bis Juni 2016
Geplanter Baubeginn	2019–2021
Geplanter Bezug	2021–2023

JURIERUNG

PREISGERICHT

Sachpreisrichterinnen und -richter

Michael Haldemann	Schulamt Stadt Bern
Sebastian Teuscher	Schulleitung, Volksschule Bethlehemacker
Renate Rolli Sommaruga	Bereichsleiterin, Immobilien Stadt Bern

Fachpreisrichterinnen und -richter

Thomas Pfluger	Stadtbaumeister, Hochbau Stadt Bern (Vorsitz)
Heike Lorenz	Hochbau Stadt Bern
Astrid Staufer	Staufer & Hasler Architekten, Frauenfeld
Anne Uhlmann	BUR Architekten AG, Zürich
Cornelius Morscher	Morscher Architekten, Bern
Philippe Bürgler	Menzi Bürgler Architekten, Zürich
Guido Hager	Hager Partner, Landschaftsarchitekten, Zürich

Ersatz Sachpreisrichterinnen und -richter

Daniel Kohli	Schulleitung, Volksschule Bethlehemacker
Jörg Moor	Stv. Leiter, Schulamt Stadt Bern

Ersatz Fachpreisrichterinnen und -richter

Markus Kindler	Hochbau Stadt Bern (Verfahrensleitung)
Andreas Herzog	W2H Architekten, Bern (Wettbewerbsbegleitung)

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

Heinz Richter	Ernst Basler+Partner, Zürich; ökologische Nachhaltigkeit, Energie, Haustechnik
Marco De Carli	Caretta Weidmann Baumanagement, Zürich; Bauökonomie
Markus Waber	Denkmalpflege Stadt Bern
Gabriele Niedoba	Stadtplanungsamt Bern
Claude Racine	Stadtgrün Bern
Rachel Picard	Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem
Andreas Wyss	Immobilien Stadt Bern
Michael Jermini	Bauinspektorat Stadt Bern
David Zweifel	GVB Services AG, Bern
Douwe Wieers	Hochbau Stadt Bern (Bauprojektmanagement)
Patric Verbeek	Hochbau Stadt Bern (Vorprüfung)
Benjamin Meyer	W2H Architekten, Bern (Vorprüfung)

VORPRÜFUNG

Generelle Vorprüfung

Die generelle Vorprüfung erfolgte durch die Wettbewerbsbegleitung, die Gebäudeversicherung des Kantons Bern und die Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern. Die insgesamt 32 eingereichten Projekte wurden nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142, den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung geprüft. Die Vorprüfung fand im April / Mai 2016 statt und umfasste folgende Themen:

- Einhaltung der formellen Programmbestimmungen
- Erfüllung der inhaltlichen Anforderungen hinsichtlich Baurecht, Raumprogramm, Brandschutz und Hindernisfreiheit
- Gegenüberstellung der Flächen- und Volumenkennwerte

Sämtliche 32 eingereichten Projekte erfüllten die formellen Programmbestimmungen. Bei der inhaltlichen Vorprüfung werden verschiedene Abweichungen oder Probleme festgestellt:

Die Projekte CLAIRE UND OSKAR sowie oskar&claire sehen entgegen dem Wettbewerbsprogramm einen Rückbau des Gebäudes Nr. 109 vor.

Verschiedene Projekte weisen eine geringfügige Überschreitung der Baulinien für Hauptbauten und/oder Nebenbauten auf oder eine Unterschreitung des Strassenabstands beim Fussweg von der Waldmannstrasse her.

Bezüglich Brandschutzmassnahmen weisen die meisten Projekte Mängel auf, welche aber grösstenteils durch technische Massnahmen gelöst werden können. Bei einigen Projekten sind kleinere räumliche Anpassungen nötig, welche jedoch auf das Gesamtkonzept keinen wesentlichen Einfluss haben.

Das Raumprogramm wurde von allen Projektverfassenden, mit kleinen Abweichungen, eingehalten.

Vertiefte Vorprüfung

Die zweite vertiefte inhaltliche Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl erfolgte im Mai / Juni 2016 und umfasste folgende Themen:

- Vertiefte Prüfung in baurechtlicher Hinsicht
- Vertiefte Prüfung des Brandschutzes
- Prüfung der Haustechnik, Energieversorgung und ökologische Nachhaltigkeit
- Berechnungen der zu erwartenden Investitionskosten

Alle Projekte sind aus baurechtlicher Sicht bewilligungsfähig. Bei Bauten in der Zone für öffentliche Nutzung ist gegenüber Wohnbauten die Beschattung nachzuweisen. Die beiden Projekte Boumhus und oskar&claire erfüllen im Winterfall diese Voraussetzungen knapp nicht.

Bezüglich Brandschutz wird bei keinem der Projekte eine Realisierung in Frage gestellt. Die meisten Projekte müssten jedoch bei einer Weiterplanung überarbeitet werden.

Die Projekte der engeren Wahl wurden auch bezüglich ökologischer Nachhaltigkeit, Energie und Gebäudetechnik überprüft. Alle Projekte erfüllen grundsätzlich die Vorgaben und die Anforderungen bezüglich Minergie-P ECO. Projektanpassungen sind teilweise aber noch erforderlich. Bei den meisten Projekten ist – trotz guter innerer thermischer Masse – angesichts des eher hohen Glasanteils und der vorgeschlagenen Stoffmarkisen mit Überhitzungsrisiken zu rechnen.

Kosten

Aufgrund der Pläne und dem abgegebenen Mengengerüst ermittelte ein unabhängiger Bauökonom die Erstellungskosten mit einer Genauigkeit von +/- 20%. Diese Grobkostenschätzung ergab, dass die Erstellungskosten der fünf Projekte der engeren Wahl innerhalb einer Bandbreite von 12% liegen. Dabei unterscheiden sich die Projekte vor allem beim Eingriffsgrad in die Bestandesbauten, während die Neubauten im Kostenvergleich sehr nah beieinanderliegen. Die resultierenden Kostenkennwerte für die im Minergie-P-ECO-Standard geplanten Neubauten liegen im Vergleich zu ähnlichen realisierten Projekten leicht unter dem Mittel.

BEURTEILUNG

Das Preisgericht tritt am 19. Mai 2016 zu einer ganztägigen und am 26. Mai 2016 zu einer halbtägigen Beurteilung der Projekte vollzählig und damit beschlussfähig zusammen.
Nach einer freien Besichtigung der Projekte nimmt das Preisgericht vom Ergebnis der generellen Vorprüfung Kenntnis. Nachdem sich das Preisgericht – in Gruppen eingeteilt – eingelesen hat, werden sämtliche Projekte in einer ersten Vorstellungsrunde im Plenum präsentiert. Das Preisgericht genehmigt anschliessend den Vorprüfungsbericht einstimmig. Es beschliesst ebenfalls einstimmig, dem Antrag der Vorprüfung und der Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern stattzugeben und alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.
Wegen wesentlicher Programmverstösse (Rückbau des Gebäudes Nr. 109) beschliesst das Preisgericht einstimmig, die beiden folgenden Projekte von einer allfälligen Preiserteilung auszuschliessen:

CLAIRE UND OSKAR
oskar&claire

Die Besichtigung des Wettbewerbsterrains wird durchgeführt. Die Projekte werden in Bezug zur Umgebung diskutiert.

Erster Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang werden sämtliche Projekte nach den im Programm aufgeführten Kriterien diskutiert. Folgende Projekte scheiden aufgrund von wesentlichen konzeptionellen Mängeln im ersten Wertungsrundgang aus:

Tetris
021622
Chenille
Kaleidoskop
SENSU
051360
MIRA, NIKITA, DAN UND ELISA
unisono
Schritt für Schritt
CHARLOTTA
CLAIRE UND OSKAR
OSKAR UND CLAIRE
SPIELRAUM
Hagröseli

Zweiter Wertungsrundgang

Aufgrund weiterer vertiefter Diskussionen beschliesst das Preisgericht einstimmig, folgende Projekte, welche Qualitäten in Teilbereichen ausweisen, aber als Ganzes nicht zu überzeugen vermögen, in einem zweiten Wertungsrundgang auszuscheiden:

Sieben Zwerge
Hänsel und Gretel
AKKA
passStück
semicolon
Venus
Der Kleine Däumling
zäme läbe u lehre
EINS ZWEI DREI

Dritter Wertungsrundgang

In einem dritten Wertungsdurchgang beschliesst das Preisgericht einstimmig, folgende Projekte nicht weiter zu verfolgen, die zwar sehr interessante Lösungsansätze verfolgen, aber in einer Gesamtbetrachtung nicht vollends zu überzeugen vermögen:

ANNA
Stella Nova
SCHLUSSSTEIN
Halley

Somit verbleiben folgende Projekte in der engeren Wahl und werden den Fachpreisrichterinnen und -preisrichtern zum Verfassen der Projektbeschriebe zugeteilt:

NEW SLEEP
BALTHASAR
Boumhus
MON ONCLE
oskar&claire

Vierter Wertungsrundgang

Das vollzählige und beschlussfähige Preisgericht tritt am 23. Juni 2016 zur Beurteilung der fünf verbliebenen Projekte und der abschliessenden Beurteilung sämtlicher Eingaben zusammen. Das Preisgericht nimmt Kenntnis vom Ergebnis der vertieften Vorprüfung und genehmigt den Vorprüfungsbericht einstimmig. Die Vor- und Nachteile der Projekte werden nochmals unter Beachtung der im Programm definierten Beurteilungskriterien sowie der Erkenntnisse der vertieften Vorprüfung ausführlich diskutiert und abgewogen.

Kontrollrundgang

Vor der definitiven Rangierung und Preiserteilung findet der Kontrollrundgang statt. Es werden dabei einstimmig folgende Verschiebungen beschlossen:

SENSU
Das Projekt wird vom ersten in den zweiten Rundgang aufgestuft.

Halley
Der Beitrag wird vom dritten in den zweiten Rundgang zurück versetzt.

Anschliessend legt das Preisgericht die definitive Rangierung und Preiszuteilung fest.

EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, die Verfassenden des Projekts MON ONCLE mit der Weiterbearbeitung gemäss den Empfehlungen aus dem Wettbewerbsverfahren zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung des Projektes müssen aus Sicht des Preisgerichts neben den dem Projektbeschrieb zu entnehmenden Ausführungen, insbesondere folgende Aspekte überprüft beziehungsweise überarbeitet werden:

- Die Beschattung und Verdunkelung der Klassenzimmer ist zu überprüfen.
- Eine ausreichende Tageslichtnutzung ist für alle Räume nachzuweisen.
- Das Fluchtwegkonzept muss überarbeitet werden.
- Die Wärmeerzeugung muss auf Option Fernwärme abgestimmt werden.
- Eine Photovoltaikanlage ist einzuplanen.
- Die Raumstrukturierung der Tagesschule muss noch besser auf künftige Nutzer ausgerichtet werden.
- Die Anordnung der Garderoben für die Klassenzimmer ist nachzuweisen.
- Die Verteilung der Nasszellen im Neubau muss überdacht werden.
- Die Reinigungsabläufe und die Zuordnung der Hausdiensträume müssen überprüft werden.

Würdigung der Arbeiten

Das Preisgericht dankt den Projektverfassenden im Namen von Hochbau Stadt Bern für die geleistete Arbeit. Die unterschiedlichen Lösungsansätze der eingereichten Projekte ermöglichten es dem Preisgericht, die wesentlichen Fragen zur Aufgabe breit zu diskutieren. Die städtebaulichen, architektonischen, betrieblichen, ökologischen und ökonomischen Fragen konnten geklärt und eine eindeutige Empfehlung an den Veranstalter abgegeben werden.

Eine besondere Herausforderung der Bauaufgabe bestand darin, die richtige städtebauliche Setzung zu finden und gleichzeitig das geforderte Raumprogramm unter Berücksichtigung von angemessenen Wegdistanzen geschickt anzuordnen.

Die bestrangierten Projekte belegen, dass es möglich ist, den Bedürfnissen der Schule gerecht zu werden und gleichzeitig die Qualität der heutigen Anlage für Schule und Quartier mindestens beizubehalten. Die Verschiedenartigkeit der 32 eingereichten Vorschläge zeigt, dass sich der Aufwand für einen offenen Projektwettbewerb lohnt. Das Siegerprojekt MON ONCLE bietet sehr gute Voraussetzungen, um, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichts, sowohl für die Nutzenden als auch für das Quartier eine gestalterisch, funktional, ökologisch und wirtschaftlich überzeugende Schulanlage schaffen zu können. Die insgesamt zu erwartenden Baukosten für die Schulanlage bewegen sich zudem im Rahmen der in der Investitionsplanung veranschlagten Summe.

PRO
JEK
TE

RANGIERUNG

Für Preise, Ankäufe und Entschädigungen steht dem Preisgericht eine Summe von insgesamt CHF 180 000.00 exkl. MwSt. zur Verfügung. Das Preisgericht legt abschliessend folgende Rangierung und Preiszuteilung fest:

1. Rang	1. Preis	MON ONCLE	Mit Antrag zur Weiterbearbeitung	CHF 60 000.00
2. Rang	2. Preis	Boumhus		CHF 45 000.00
3. Rang	1. Ankauf	oskar&claire		CHF 40 000.00
4. Rang	3. Preis	BALTHASAR		CHF 20 000.00
5. Rang	4. Preis	NEW SLEEP		CHF 15 000.00

GENEHMIGUNG

Die Veranstalterin hat den vorliegenden Bericht zum 1-stufigen Projektwettbewerb genehmigt.

Bern, im Juni 2016

Thomas Pfluger

Das Preisgericht hat den vorliegenden Bericht genehmigt.

Bern, im Juni 2016

Michael Haldemann

Sebastian Teuscher

Renate Rolli Sommaruga

Thomas Pfluger

Heike Lorenz

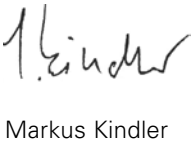
Astrid Staufer

Anne Uhlmann

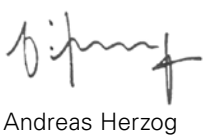
Cornelius Morscher

Philippe Bürgler

Guido Hager



Markus Kindler



Andreas Herzog

Daniel Kohli

Jörg Moor

PRÄMIERTE PROJEKTE

MON ONCLE	Team Meier Leder Architekten AG, Baden
Boumhus	Team KNTXT Architekten GmbH, Zürich
oskar&claire	Team Ernst Gerber Architekten + Planer AG, Bern
BALTHASAR	Team Kast Kaeppeli Architekten BSA, Bern
NEW SLEEP	Team WALDRAP dipl.arch.eth.udk., Zürich

PRO JEKT IM ERS TEN RANG

1. Rang, 1. Preis. Projekt MON ONCLE
Meier Leder Architekten AG

Architektur
Meier Leder Architekten AG
Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden

Mitarbeit:
Rolf Meier

Landschaftsarchitektur
SKK Landschaftsarchitekten AG
Ingo Golz
Lindenplatz 5, 5430 Wettingen

Statik
HKP Bauingenieure AG
Peter Koch
Bäderstrasse 21, 5400 Baden

Haustechnik
HeiVi AG
Samuel Villiger
Eulerstrasse 16, 4051 Basel

Sanitärplanung
BLM Haustechnik AG
Thomas Lüthy
Flüelastrasse 27, 8047 Zürich

Elektroplanung
P. Keller + Partner AG, Elektroingenieurbüro
Luca Vedovato
Rütistrasse 6, 5400 Baden

MON ONCLE

Mit einer sehr klaren und überzeugenden Setzung wird der Neubau in die historische Anlage eingebunden. Friedrich Achleitner zitierend, der von «Leichtigkeit und Verspieltheit der Grossform» spricht, knüpfen die Verfassenden an diesem Thema an: «Aufgrund von dieser treffenden Beschreibung galt unsere Sorge weniger dem Kontrast als der Kontinuität, nicht so sehr der Grenze als dem Übergang.» So suchen sie einen adäquaten Schlussstein für die Schulanlage, der sich dem bestehenden Regelwerk einschreibt. Auf ebenso überraschende wie konsequente Weise schlagen sie im Süden – gleichsam als optionales Zusatzangebot und im Sinne einer weiteren Verdichtung – die Ergänzung eines schlanken Wohnhauses vor, in das die Hauswartwohnung integriert wird. Sinnfällig kommt die Primarstufe in den Bestandesbauten unter, während sich die Schule im Norden als ruhiges und flaches, dreifach gegiebeltes Volumen auf den so aufgewerteten Pausenhof ausrichtet. Die Baulinie im Bereich der Allwetterplätze muss durch die Setzung des Neubaus geringfügig gegen Norden verschoben werden, die Sportplätze werden dabei leicht verkürzt.

Die vorhandenen Aussenraumqualitäten im Umfeld der historischen Bauten werden erkannt und weitgehend belassen. Eine Grünfläche, analog zum Bestand als locker baumbestandene Wiese vorgesehen, fasst den Zugang zum Neubau und setzt den Turnhallenhof wohltuend von den Sportflächen ab. Diese werden durch einen angemessen schmalen Weg angebunden. Das denkmalgeschützte Gebäude 109 bildet so das Zentrum des Platzes und beherbergt folgerichtig die Schulleitung sowie die Aufenthalts- und Arbeitsbereiche der Lehrpersonen.

Ihren Neubau verstehen die Verfassenden als «offenes Gerüst», das nicht nur Nutzungen, sondern auch unterschiedliche Bedeutungen aufnehmen kann: Als robuste Struktur soll er eine markante Präsenz ausstrahlen und im Innern eine maximale Flexibilität offerieren. Ihr Vorschlag präsentiert sich im überhöhten Eingangsbereich mit einer grosszügigen Empfangsgeste und als eigentliche Drehscheibe für die kollektiven Nutzungen wie Bibliothek, Tagesschule und Mehrzwecksäle. Ausgehend von einer doppelten und versetzten Vertikalerschliessung entwickelt er sich als ausgeklügeltes Schnittprojekt in die Höhe, indem auf intelligente Weise das Thema der Clusterschule auch in der Vertikalen interpretiert wird und den gefalteten Dächern so räumlichen Sinn verleiht. Auf effiziente und gleichzeitig elegante Art und Weise kann die doppelte und von oben ins Licht gesetzte Treppenanlage als Querverbindung zwischen den Clustereinheiten genutzt werden – der Film «mon oncle» wird hier zur augenzwinkernden Referenz. Im Obergeschoss entsteht eine hochflexible Lernlandschaft, die dank den vorgelagerten Fluchtbalkonen auch den brandschutztechnischen Rahmen für eine vielseitige Bespielbarkeit bietet: Ihre unterschiedlichen Bestandteile – Klassenzimmer, Gruppenräume, Begegnungszonen und Loggien – sind untereinander flexibel zuschaltbar. Die Orte für die Garderobenbereiche wären allerdings noch festzulegen. Auch stellt sich die Frage, weshalb die Gruppenräume entlang den Stirnfassaden keine Ausblicke auf das Umfeld erlauben, was die innere Erlebbarkeit der Systematik weiter bereichern würde. Effizient aufgereiht und über eine rückwärtige Abgrabung belichtet sind im Untergeschoss – neben den WC-Anlagen – die kleinformatigen Spezialunterrichtsnutzungen angeordnet. Es stellt sich die Frage, ob die Unterbringung einiger WC-Anlagen im Bereich der Tagesschule sinnvoll wäre. Letztere ist insgesamt noch zu schematisch organisiert, bildet aber ein sehr taugliches Gefäss zur Anordnung der erforderlichen Zonierungen. In brandschutztechnischer Hinsicht weist das Projekt mit den Fluchtbalkonen eine gute Grundlage für eine freie Möblierbarkeit der inneren Bereiche aus. Das Fluchtwegkonzept muss allerdings noch überarbeitet werden.

Der Neubau kann mit zusätzlichen Massnahmen im Bereich Dämmperimeter, Tageslichtnutzung und Beschattung die Voraussetzungen für Minergie-P ECO erfüllen. Er weist einen relativ kompakten Baukörper mit einigen Versprüngen und damit schwächeren Stellen im Dämmperimeter auf. Durch die hohen Räume und dem kaum vorhandenen Deckensturz ist eine je nach Lage der Räume mittlere bis gute Tageslichtnutzung zu erwarten. Das Gebäudetechnikkonzept ist mit der Erdsonden-Wärmepumpe und der angedeuteten PV-Anlage Minergie-P-tauglich. Die Fussbodenheizung erscheint als Lösung angesichts des hohen

Glasanteils und der Schulnutzung noch nicht optimal. Eine Fensterlüftung über Lüftungsflügel ist vorgesehen.

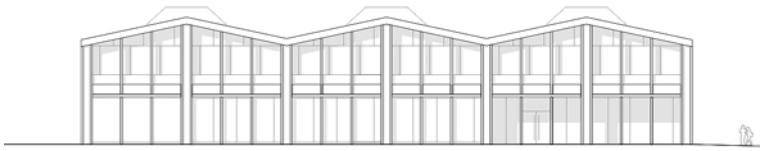
Aus der Kalkulation der Projekte der engeren Wahl durch den externen Bauökonomen resultieren dank der überzeugenden inneren Organisation, der kompakten Bauweise sowie dem geringen Eingriffsgrad in den Bestand für das Projekt MON ONCLE Investitionskosten im niedrigeren Bereich.

Neben der innenräumlichen Spannung, mit welcher der Neubau über seine inszenierte und anschaulich präsentierte Raumdramaturgie der gesamten Anlage einen Mehrwert verschaffen kann, liefert auch sein Ausdruck einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe: Ohne sich anzubiedern, stellt er einen schönen sprachlichen Bezug zur bestehenden Anlage her, indem er vertraute Themen übersetzt, neu interpretiert und in einem stimmungsvollen und zeitgemässen Materialkanon aus Beton und Holz zusammenführt.

Insgesamt handelt es sich um einen intelligenten Vorschlag, der sowohl durch seine situative Klarheit, dem gebotenen innenräumlichen Reichtum, seiner funktionalen Tragfähigkeit und einer langfristigen Flexibilität überzeugt. Mit seiner nicht rein bildhaften, sondern sensibel aus dem inneren Takt der Erschliessungsstruktur heraus entwickelten Erscheinung kann der Neubau zu einem adäquaten und stimmungsvollen Ankerpunkt für die bestehende Anlage werden.

Ostfassade

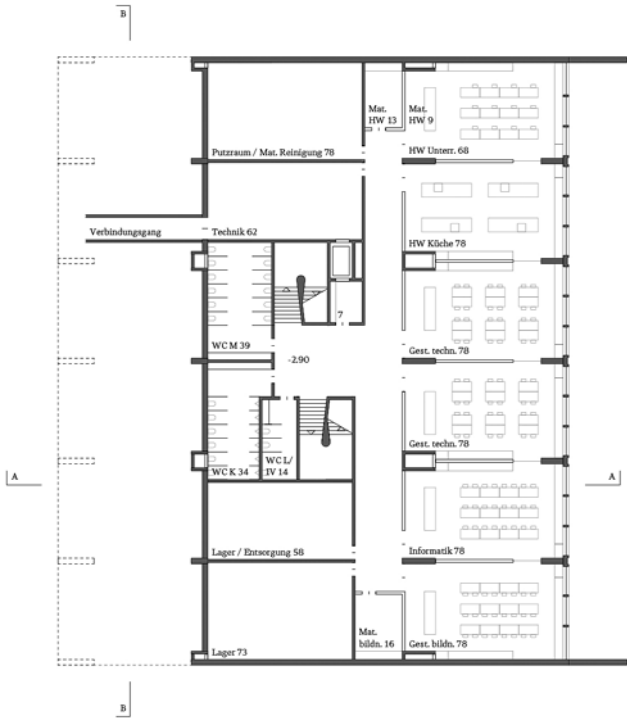
Südfassade



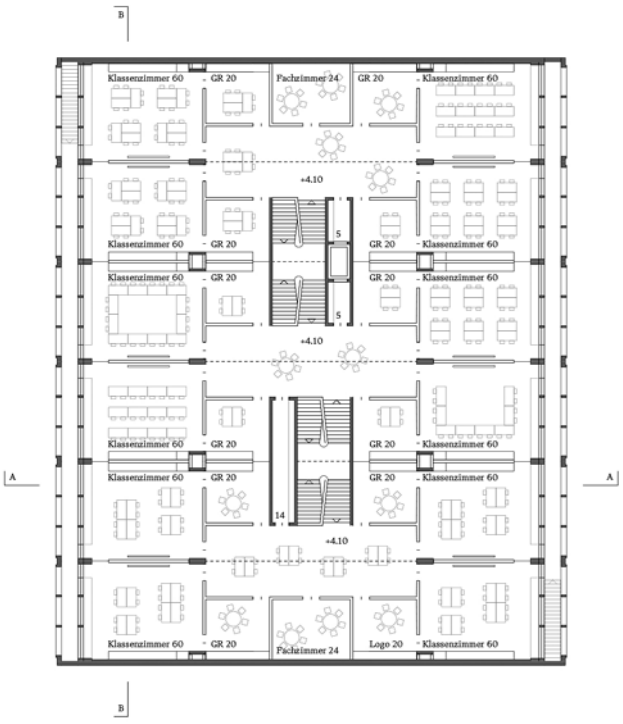
Westfassade

Haus 107
Haus 109
Haus 105
Haus 103
Haus 101
Eichhaldenstrasse
Hagnbüelweg
Kornweg
Mattlöglweg
65 PP
8 PP
±0.00
-0.10
1.25

Situation

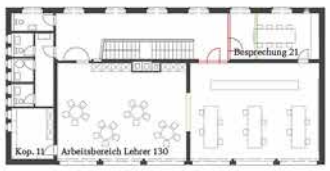


Untergeschoss

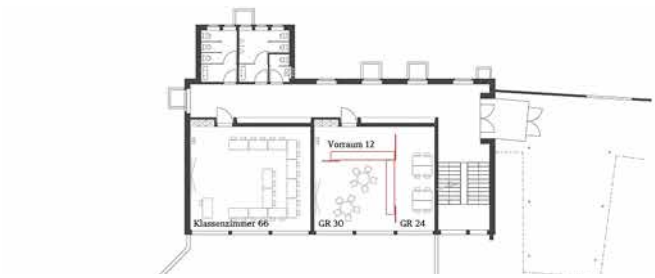


1. Obergeschoss

Haus 109 Erdgeschoss



Haus 109 1. Obergeschoss

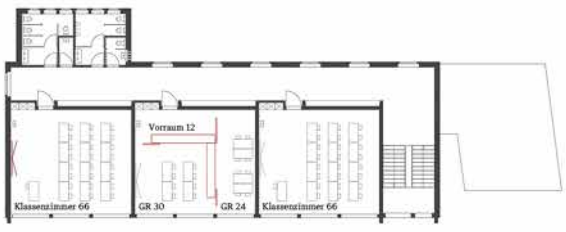


Haus 105/107 Erdgeschoss

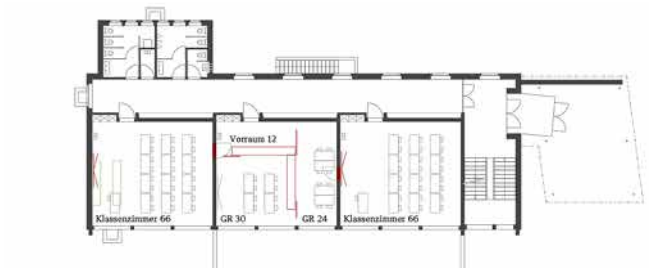
Haus 105/107 1. Obergeschoss

Erdgeschoss / Umgebung

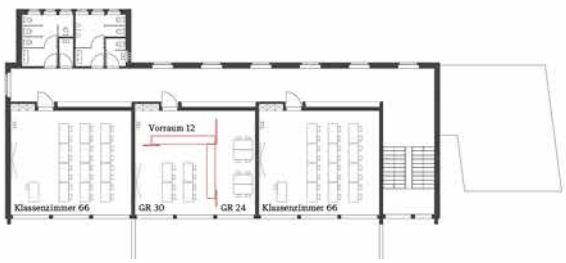
Haus 103 Erdgeschoss



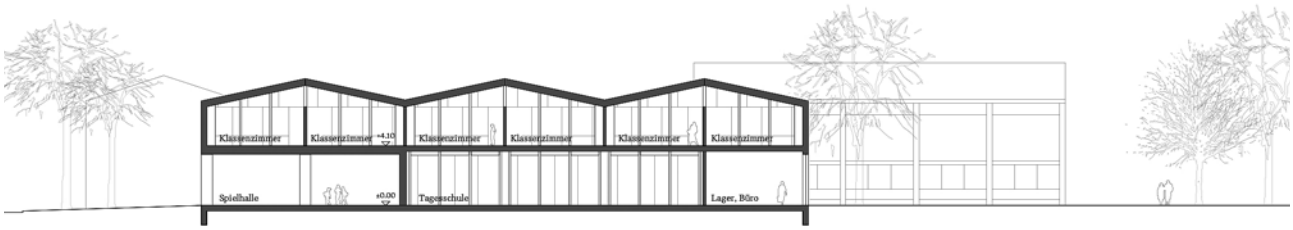
Haus 103 1. Obergeschoss



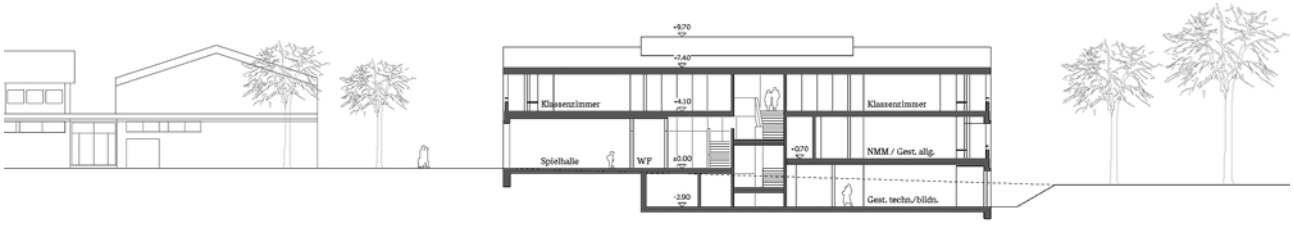
Haus 101 Erdgeschoss



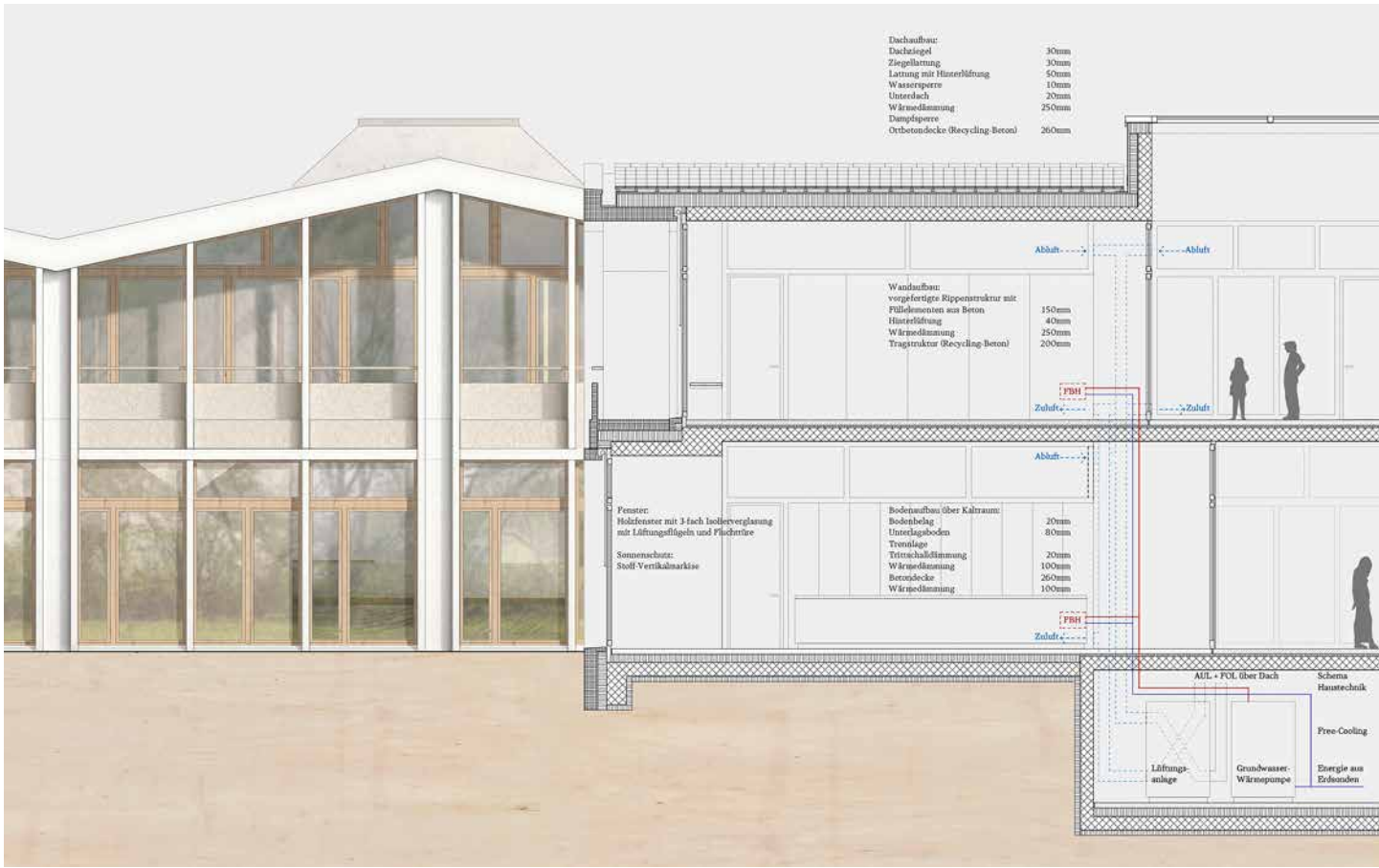
Haus 101 1. Obergeschoss



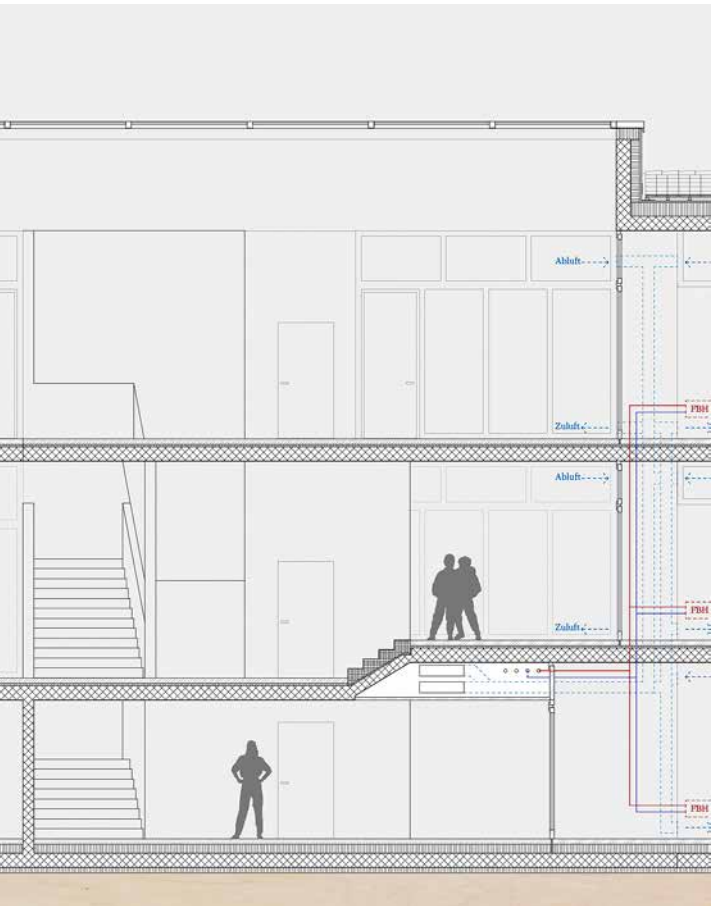
Schnitt B-B



Schnitt A-A



Fassadenschnitt


Abluft
Zuluft
Abluft
Zuluft
FBH
FBH
FBH

PRO JEKT IM ZWEI TEN RANG

2. Rang, 2. Preis. Projekt Boumhus
Team KNTXT Architekten GmbH

Architektur
KNTXT Architekten GmbH
Uetlibergstrasse 23, 8045 Zürich

Mitarbeit:
Manuel Gross, Stefan Vetsch, Yannick Vorberg

Landschaftsarchitektur
Bryum GmbH
Anna Domeniconi, Michael Kemppainen, Michael Oser
Breisacherstrasse 89, 4057 Basel

Statik
ingegneri pedrazzini guidotti sagl
Andrea Pedrazzini
Via Pico 29, 6900 Lugano

Haustechnik
Lombardi SA Ingegneri Consulenti
Fredi Holenstein
Via R. Simen 19, 6648 Minusio

Boumhus

Die Projektverfassenden reagieren mit der Setzung einer sechseckigen Volumetrie auf die spezifische Situation. Zusammen mit den denkmalpflegerisch bedeutenden Bestandesbauten arrangiert der viergeschossige Baukörper mit zurückversetzter Attika ein städtebaulich schlüssiges Ganzes und vermittelt zwischen den grossmassstäblichen Wohnbauten und der kleinteiligen Pavillonschule. Der nördliche Pausenhof wird durch den eigenständig wirkenden Neubau präzise gefasst, während das kompakte Volumen die Durchlässigkeit der Anlage weiterbestehen lässt.

Die vorhandenen Aussenraum-Qualitäten bei den Bestandesbauten werden weitgehend belassen. Zur Promenade hin wird das feinverzweigte Wegnetz ergänzt. Der Neubau setzt sich mit seinem Eingang klar an den offenen Turnhallen-Hof in eine locker mit Bäumen bestandene Grünfläche. Das denkmalgeschützte Gebäude 109 wird in den Platz gestellt, sodass eine gute Anbindung zwischen den bestehenden Pausenflächen und dem grosszügigen Turnhallenhof geschaffen wird.

Der als Solitär ausformulierte Neubau verweist formal auf die Pavillonarchitektur der 1950er-Jahre. Durch die tektonische Gliederung der Fassade und den auskragend ausformulierten Dachabschluss wird diese Absicht unterstützt. Das Öffnungsverhalten und die Materialisierung sind nachvollziehbar konzipiert. Die konzentrische innere Organisation des Projektes Boumhus ist effizient und übersichtlich. Der Grundriss ist durch drei Kerne gegliedert, welche – an einen mehrstämmigen Baum erinnernd – durch den gesamten Bau wachsen. Die zenital belichtete Treppenanlage ist mehr als eine reine Erschliessungsfläche und fungiert im Zentrum des Baus auch als Sitzplatz, Bühne oder gar Laufsteg. Allerdings ist anzunehmen, dass es zu Stosszeiten auf den Treppenplattformen zu eng werden könnte. Den notwendigen Garderoben in den Vorbereichen der Klassenzimmer wird zu wenig Platz eingeräumt.

Die spezielle Grundrissfigur des Neubaus führt dazu, dass jedes der fünf bzw. sechs Klassenzimmer im zweiten und dritten Obergeschoss eine Winkelform aufweist, was die Möglichkeiten für die Möblierung erweitert. Die als Verlängerung der Schulzimmer angeordneten Gruppenräume bieten hingegen nur beschränkte Möglichkeiten, um klassenübergreifende Cluster zu bilden. Einer engen Zusammenarbeit zwischen den Klassen dienen aber wiederum die auf der Aussenseite des Neubaus angeordneten Verbindungen, welche sogar einen Rundgang über die ganze Etage hinweg ermöglichen würden. Im Untergeschoss ist die Belichtung der Werkräume und des Pausenraumes über die stirnseitigen Terrainabgrabungen nachvollziehbar gelöst.

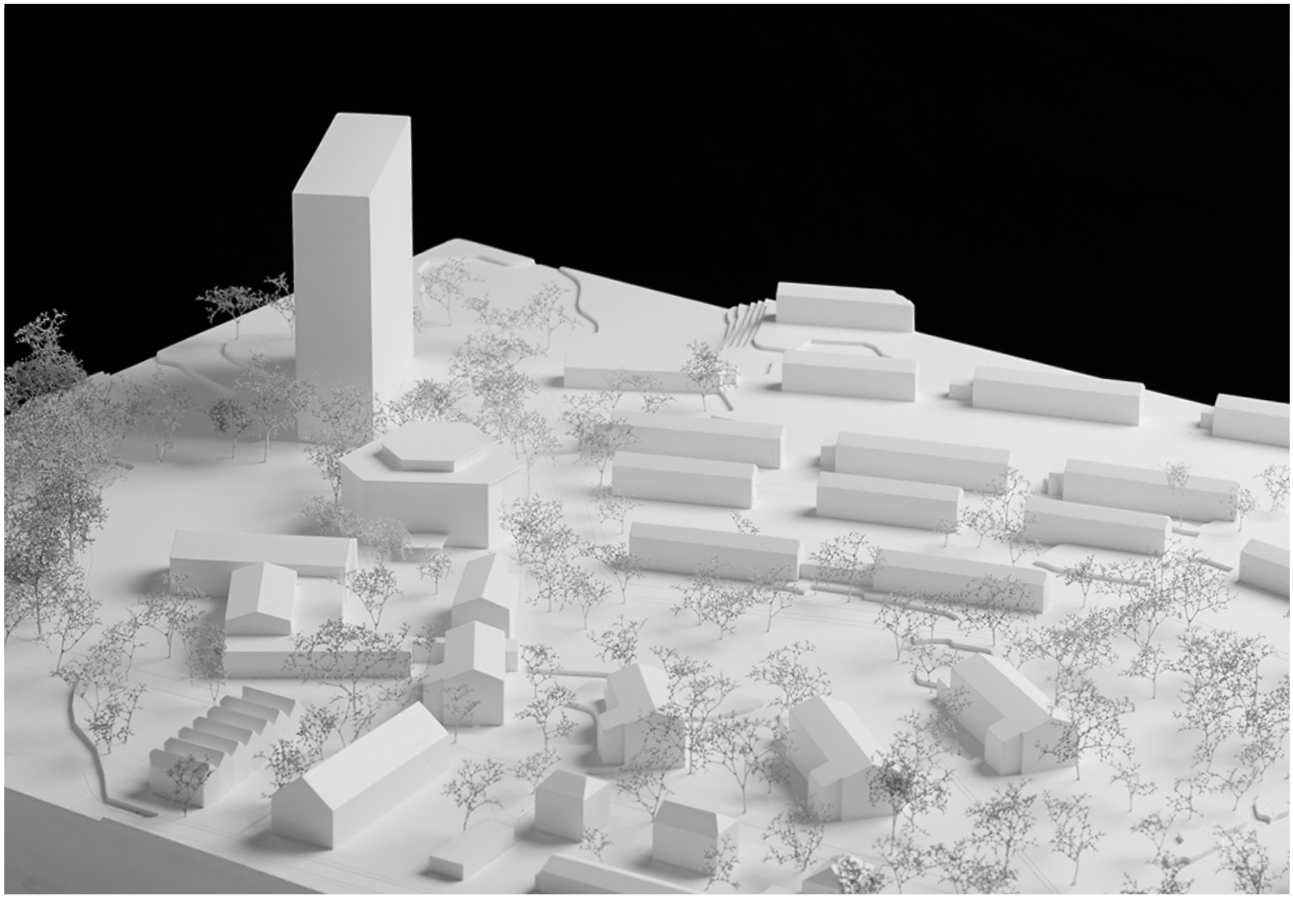
Die Tagesschule erstreckt sich über einen Raum im Erdgeschoss mit eigenem Zugang zum Aussenbereich sowie einem weiteren Raum im ersten Obergeschoss. Dort werden zwei Lagerräume inmitten des Tagesschulraums angeordnet, womit die Grundfläche in verschiedene Bereiche wie zum Beispiel Hausaufgaben, Bewegung, Spiel und Ausruhen strukturiert werden kann. Wenn die Tagesschule Schulräume nutzen möchte, eignen sich die unmittelbar angrenzenden Räume kaum, während die besser dafür geeigneten Bibliotheks- und Mehrzweckräume im Gebäude 109 untergebracht sind.

Die Gebäude des Bestands werden im Erd- und Obergeschoss von der Primarstufe genutzt. Im Untergeschoss sind die Fachunterrichtsräume untergebracht, die vorwiegend von der Sekundarstufe verwendet werden. Dies hat für die Sekundarschülerinnen und -schüler längere Wege in den Unterrichtspausen zur Folge. Eine besondere Rolle kommt dem Gebäude Kornweg 109 zu, dem die Bibliothek und die Mehrzweckräume zugeordnet werden und das im Erdgeschoss neu gestaltet wird. Dieser «öffentliche Pavillon» erlaubt der Schule vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Damit ein Mehrzweckraum in Zeiten von höheren Klassenzahlen vorübergehend als zusätzliches Klassenzimmer genutzt werden kann, bedarf es Anpassungen. Bei den Gebäuden Kornweg 101 und 103 sind die Gruppenräume wegen des Einbaus von Räumen für die integrative Förderung nicht optimal zwischen den Klassenzimmern platziert. Weshalb die Gruppenräume auch in den Obergeschossen am Rand und nicht zwischen den Klassenzimmern vorgesehen sind, ist nicht verständlich. Die in den Primarstufenpavillons vorgesehenen Durchsichten vom Klassenraum in den Gang sind im Sinne eines offenen und transparenten Schulhauses jedoch zu begrüssen.

Das Projekt sieht einen relativ kompakten Baukörper mit einfachem Dämmperimeter vor. Die Lösung der Raumakustik bleibt unklar und könnte die raumseitige Masse je nach Lösung einschränken. Das Gebäudetechnikkonzept ist mit der Grundwasser-Wärmepumpe, die im bestehenden Gebäude 109 untergebracht werden soll, der PV-Anlage auf dem Dach und der Regenwassernutzung Minergie-P-tauglich, aber eher aufwändig. Insgesamt können die Anforderungen nach Minergie-P ECO mit vertretbaren Massnahmen eingehalten werden. Im Bestand bleiben die Eingriffe in die bestehenden Gebäude mit Ausnahme des Gebäudes 109 minimal. Die abschliessende Machbarkeit der Lösung mit der neuen Wärmeerzeugung Gebäude 109 ist nicht überprüfbar, im Bauablauf ist jedoch mit Provisorien und gewissen Mehrkosten zu rechnen.

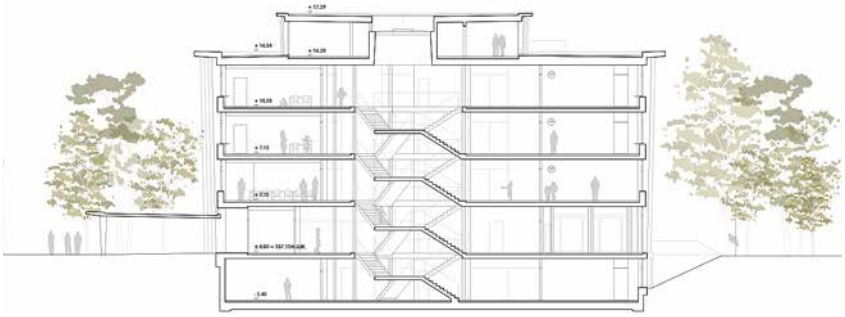
Im Vergleich der fünf Projekte der engeren Wahl resultieren für das Projekt Boumhus wegen des Eingriffsgrads in den Bestand Baukosten im höheren Bereich.

Das Projekt Boumhus vermag in seinem typologischen und funktionalen Ansatz für einen zeitgemässen Schulunterricht nicht restlos zu überzeugen. Insgesamt reagiert der Entwurf jedoch städtebaulich präzise und architektonisch sensibel auf die komplexe Aufgabe und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Frage der Eingliederung in den denkmalgeschützten Bestand.

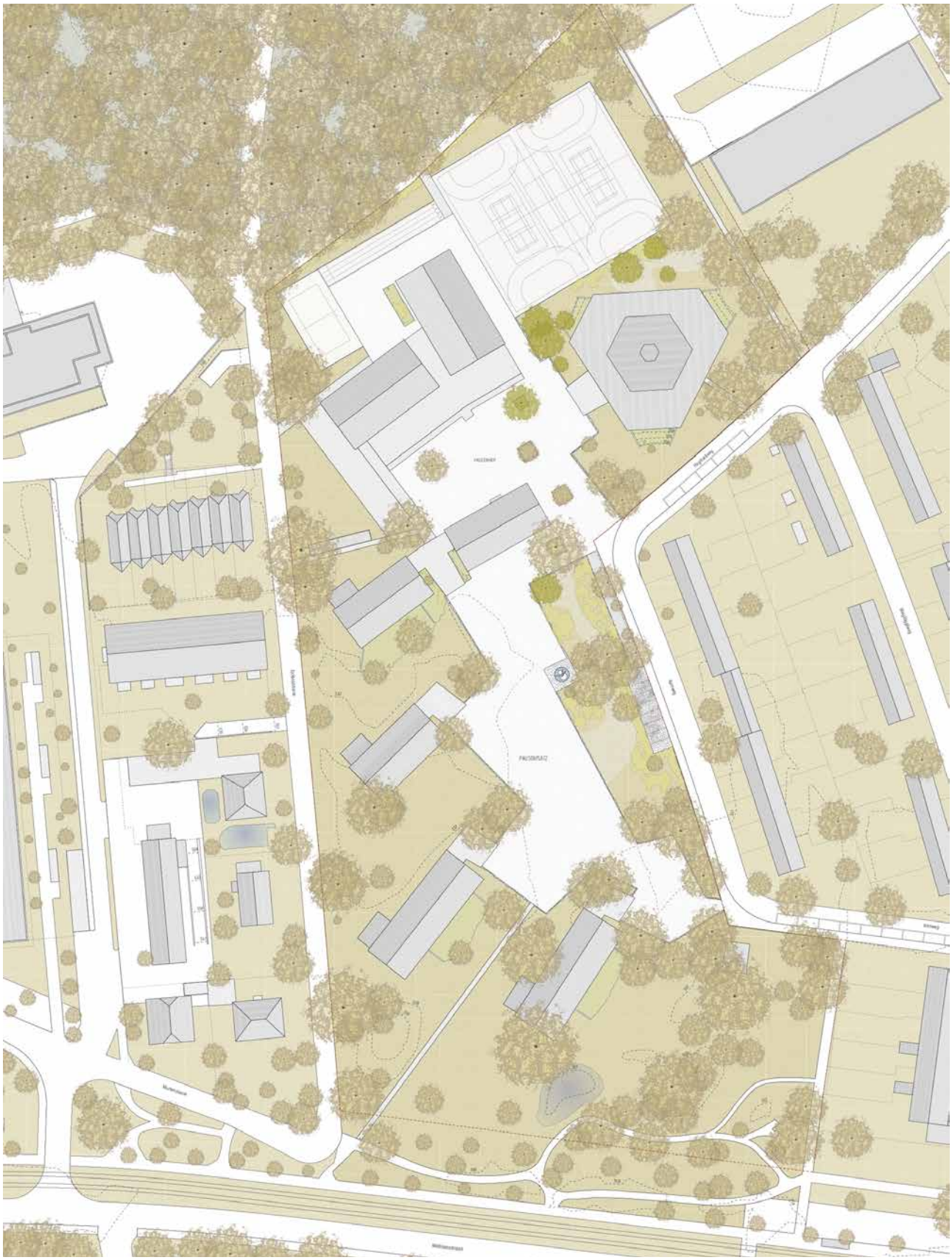


Südfassade Neubau

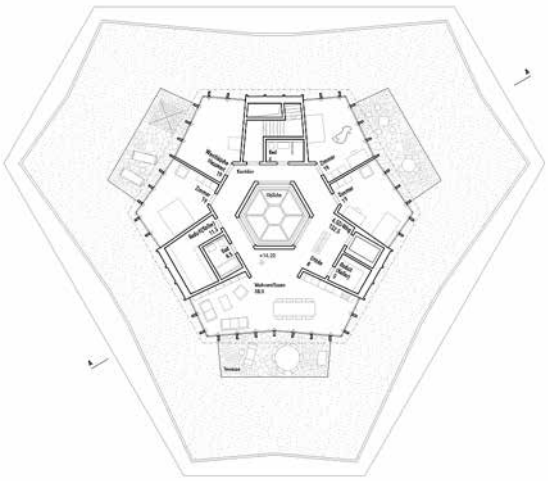
Südfassade Bluemehus und Nebentrakt



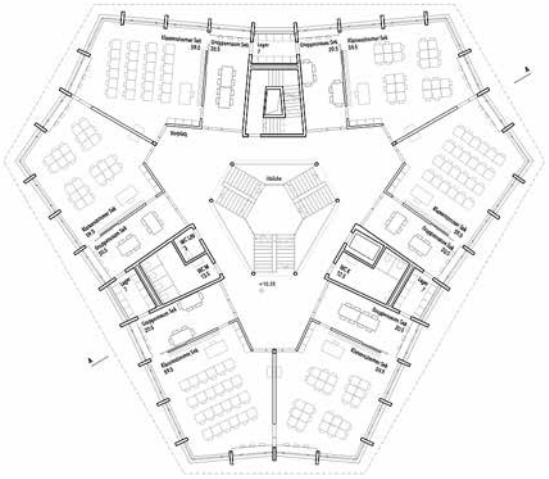
Schnitt A-A



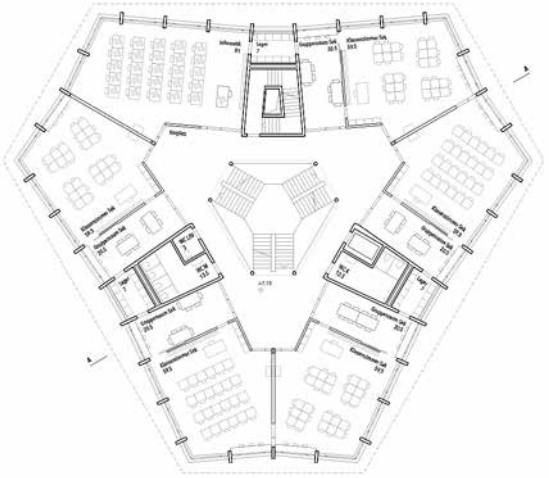
Situation



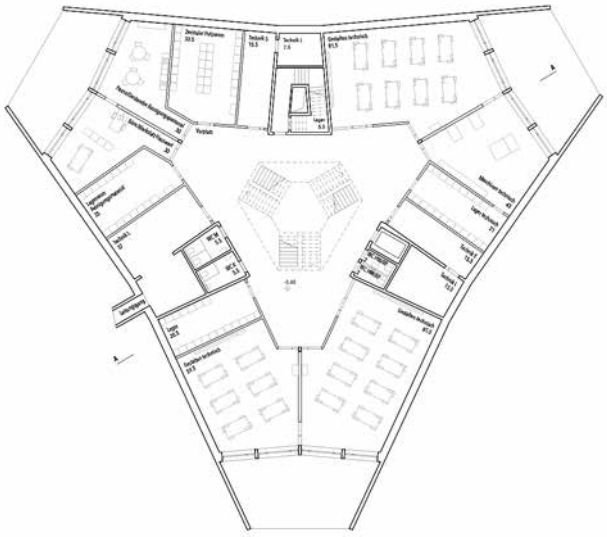
Dachgeschoss



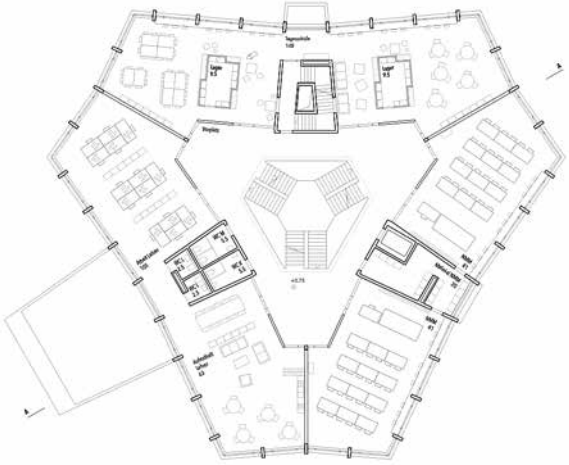
3. Obergeschoss



2. Obergeschoss

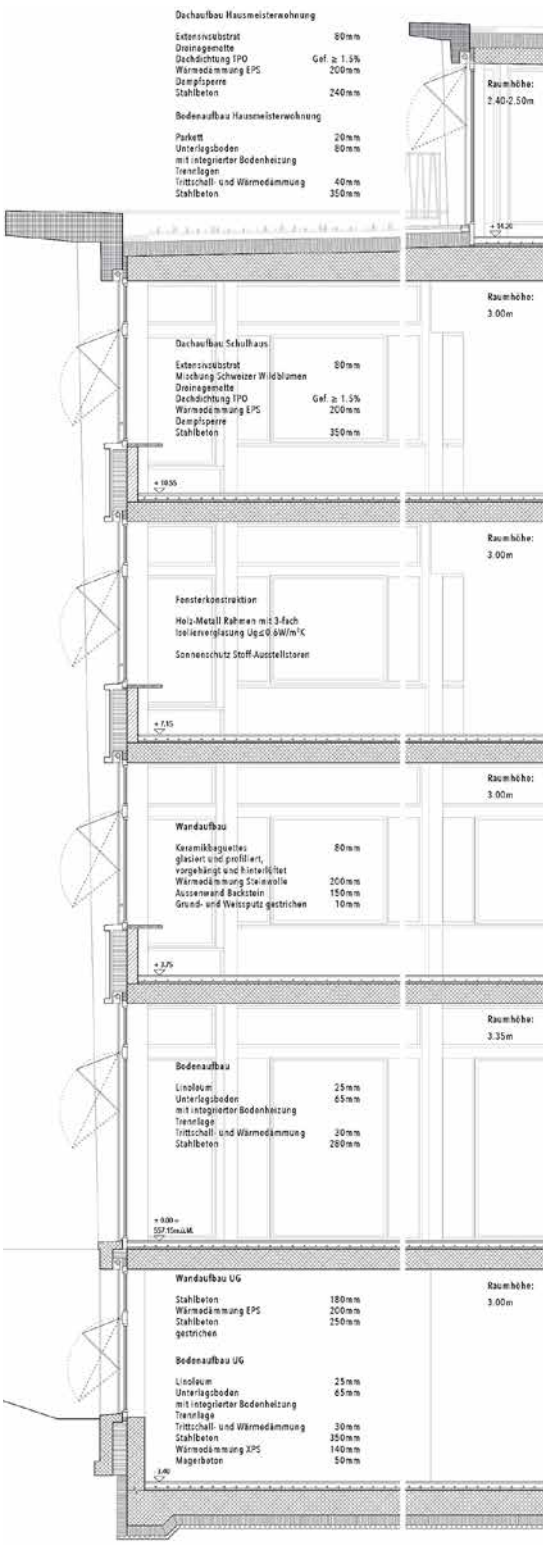


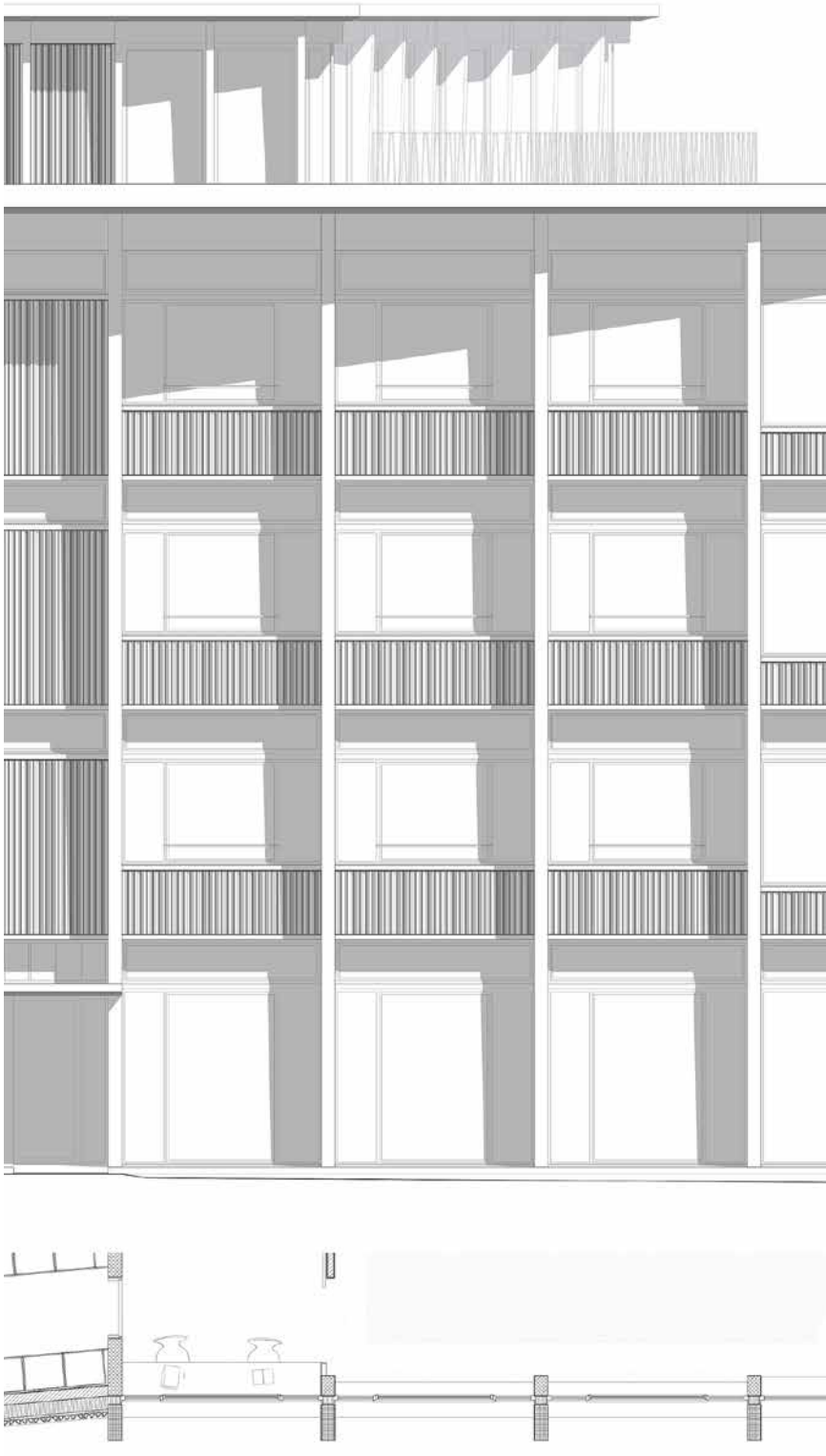
Untergeschoss



1. Obergeschoss

Eingangsgeschoss





Fassadenschnitt

Funktionale Wand Klassenzimmer

Eingangsnische mit Arbeitsmöbel

PRO JEKT IM DRIT TEN RANG

3. Rang, 1. Ankauf. Projekt oskar&claire
Team Ernst Gerber Architekten + Planer AG

Architektur
Ernst Gerber Architekten + Planer AG
Güterstrasse 8, 3008 Bern

Mitarbeit:
Marc Bärtschi, Ernst Gerber Villena,
Christoph Maurer, Claire Rosat

Landschaftsarchitektur
Landplan AG
Markus Steiner
Bächelmatt 49, 3127 Lohnstorf

Statik
Ingenta ag ingenieure + planer
Beat Aeschbacher
Laubeggstrasse 70, 3031 Bern

Haustechnik
Strahm AG Ingenieur + Planer
Thomas Giger
Papiermühlestrasse 164, 3063 Ittigen

Elektroplanung
Boess + Partner AG
Matthias Leibundgut
Wankdorffeldstrasse 64, 3014 Bern

Bauphysik
Gartenmann Engineering AG
Martin Balmer
Nordring 4A, 3000 Bern

oskar&claire

Mit der in ihrem Text ausgeführten Begründung, dass der beengte Hofraum auch nach dem Rückbau der Ende der 1960er-Jahre beigefügten Ergänzung keine der Anlage angemessene Qualität aufweisen könne. So schlagen die Verfassenden – entgegen den formulierten Vorgaben – den Abbruch des denkmalgeschützten Gebäudes 109 vor. Dieser Akt offenbart als Befreiungsschlag tatsächlich ein überraschendes aussenräumliches Potenzial, welches im Preisgericht allerdings kontrovers diskutiert wurde. In denkmalpflegerischer Hinsicht wird der Wert des heute verdoppelten Pavillonbaus zur Zonierung der Aussenräume geschätzt und die Freilegung der nicht sehr repräsentativen Turnhallenfassade gegenüber der nun sehr grossformatigen Platzfigur kritisiert. Der Vorschlag kann aus einem städtebaulichen Blickwinkel durchaus bestechen. Mit einer klaren Geste wird der Aussenraum zu einer zusammenhängenden Dramaturgie uminterpretiert, dessen plastischer Höhepunkt das neue Sekundarschulhaus darstellt. Über eine geschickt gesetzte Verengung erweitert sich der Blick auch über den Sportplatz hinweg auf den nahen Wald und verleiht der Schulanlage einen poetischen räumlichen Ausklang.

Im Umfeld der Altbauten werden die vorhandenen Aussenraumqualitäten weitgehend belassen. Durch den Rückbau des Gebäudes 109 können Turnhallenhof und Neubau direkt in die Platzabfolge eingebunden werden, was auch einen räumlichen Mehrwert für das Quartier verspricht. Die partielle Begrünung des Turnhallenhofes ist folgerichtig und setzt diesen Pausenplatz einerseits in ein gutes Verhältnis zu seinem Umfeld, andererseits verdeckt sie mindestens partiell die unattraktive Gebäudefront. Unverständlich bleibt hingegen der abgesenkte Eingang des Neubaus, der so – anders als bei den vorhandenen Gebäuden – in der Erde versinkt.

In organisatorischer Hinsicht überzeugt das Projekt durch die klar zugeordnete Aufreihung seiner Nutzungen entlang des rhythmisierten Aussenraumes: Zwischen der in den Pavillons untergebrachten Primarstufe und dem Neubau für die Sekundarstufe vermitteln Tagesschule und Turnhalle auf sinnfällige Weise. Während die Umorganisation der Primarstufe im Innern mit der vorgeschlagenen Gruppenraumanordnung nicht ganz überzeugen kann, besticht der Neubau durch die Klarheit seiner Organisation: Das Erdgeschoss offeriert einen grosszügigen Empfang und die repräsentative Zusammenführung der kollektiven Nutzungen an attraktiver Lage, die Obergeschosse bieten ausreichenden und zenital belichteten Erschliessungsraum sowie eine sehr flexible Nutzung der in der Mittelschicht stirnseitig angeordneten Gruppenräume.

Hinsichtlich seines architektonischen Ausdrucks verharrt der Vorschlag auf einem zwar korrekten, leider aber wenig kontextspezifischen Stand, der der radikalen Situationslösung hinsichtlich Identitätsstiftung noch deutlich nachsteht.

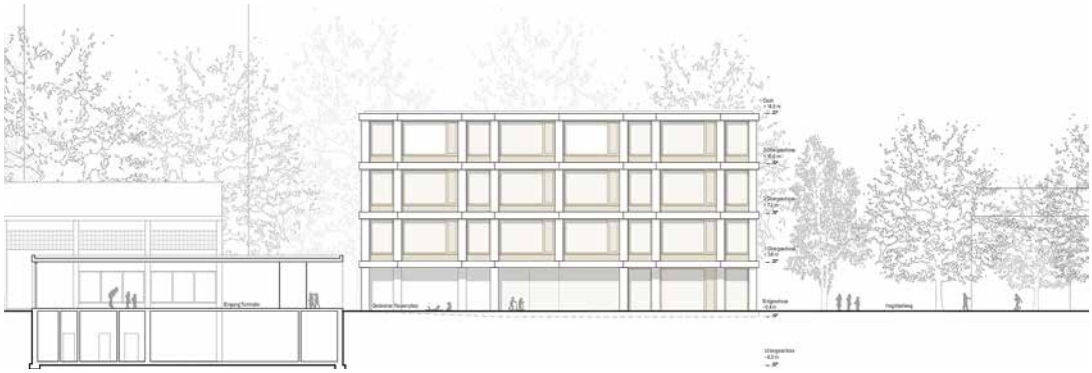
Der Neubau kann mit zusätzlichen Massnahmen im Dämmperimeter und Beschattung die Voraussetzungen für Minergie-P ECO erfüllen. Das Gebäudetechnikkonzept führt durch die vorgeschlagene Weiterverwendung der bestehenden und vom Gebäude 109 in den Neubau transferierten Gasheizung zu einem erweiterten Eingriff in den Bestand. Zusammen mit der PV-Anlage auf dem Dach ist das Konzept aber Minergie-P-tauglich.
Die Eingriffe in die bestehenden Gebäude bleiben mit Ausnahme von Gebäude 109 minimal. Durch den vorgesehenen Rückbau des Gebäudes 109 und der damit verbundenen zusätzlichen Neubaufläche entstehen ein höherer Aufwand an grauer Energie und Mehrkosten, die dem durch den Verfasser erhofften Mehrwert dieses Schrittes entgegenwirken.

Im Vergleich der fünf untersuchten Projekte weist das Projekt oskar&claire in Folge der zusätzlichen Neubaufläche Erstellungskosten im höheren Bereich aus.

Der Vorschlag stellt einen sehr wertvollen Beitrag zur kontroversen Diskussion um die Schutzwürdigkeit und die im Verfahren definierten Parameter dar. Abschliessend stellt sich jedoch die Frage, ob der Rückbau des Schutzobjektes für die Schulanlage den entsprechenden Mehrwert liefert.

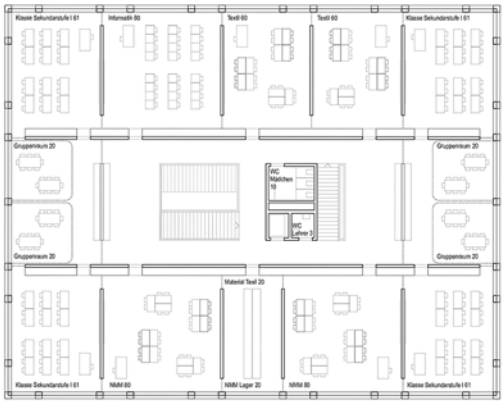
Unweigerlich kommen auch Zweifel darüber auf, ob der doch sehr grossformatige, ja fast überdimensional wirkende Aussenraum dem Massstab der Schulanlage wirklich gerecht werden kann.

Südostfassade

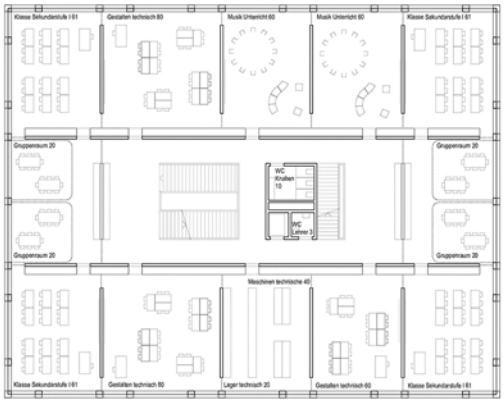


Südwestfassade

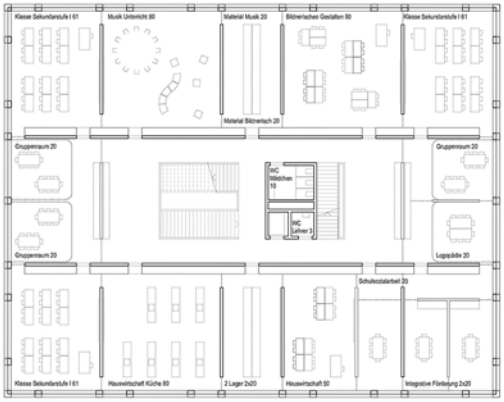
Situation



3. Obergeschoss



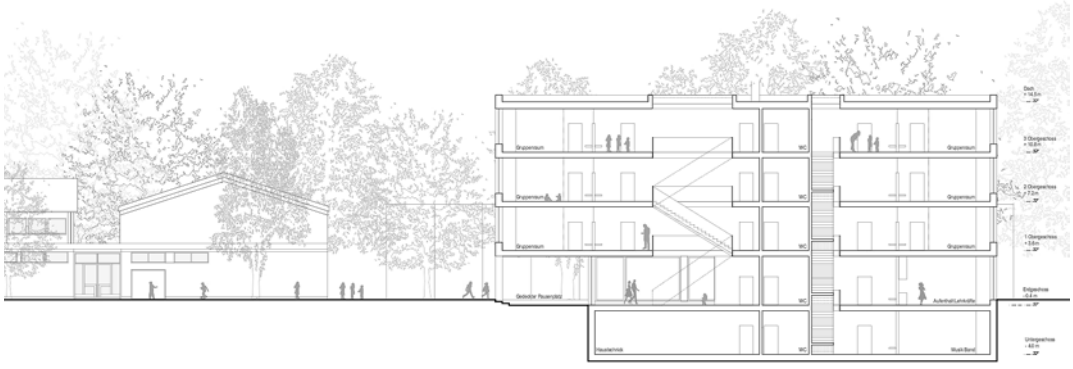
2. Obergeschoss



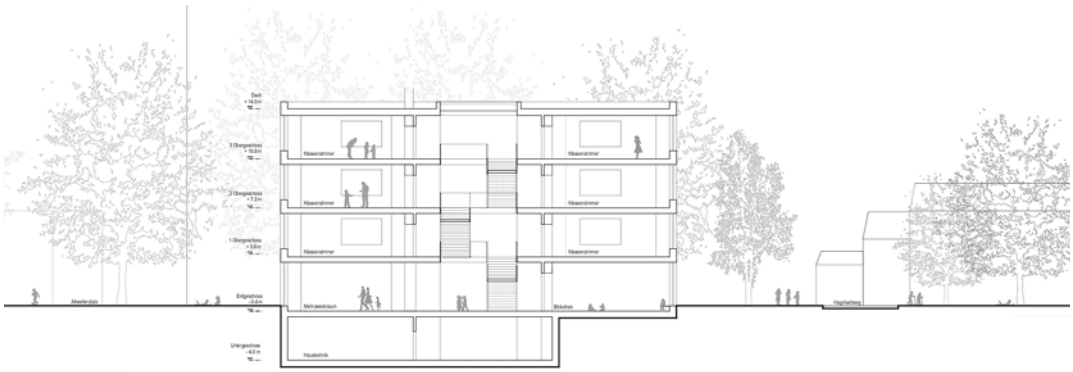
1. Obergeschoss

Eingangsgeschoss

Fassadenschnitt



Längsschnitt



Querschnitt

PRO JEKT IM VIER TEN RANG

4. Rang, 3. Preis. Projekt BALTHASAR
Team Kast Kaeppeli Architekten BSA

Architektur
Kast Kaeppeli Architekten BSA
Gerberngasse 23, 3011 Bern

Mitarbeit:
Adrian Kast, Thomas Kaeppeli, Sarah Follonier,
Sandro Weiss, Roberta Couceiro

Landschaftsarchitektur
Westpol Landschaftsarchitektur
Andy Schönholzer, Anika Hausdorff
Feldbergstrasse 42, 4057 Basel

Statik
Schnetzer Puskas Ingenieure
Jan Stebler
Wasserwerkgasse 29, 3011 Bern

Haustechnik
Eicher & Pauli AG
Beat Nussbaumer, Stephan Bolliger
Stauffacherstrasse 65/59g, 3014 Bern

Baumanagement
Omlin Architekten GmbH, Kostenplanung u. Bauleitung
Jürg Omlin
Burgunderstrasse 91, 3018 Bern

Nachhaltiges Bauen
CSD Ingenieure AG
Patricia Bürgi
Hessstrasse 27d, 3097 Liebefeld

BALTHASAR

Das Projekt BALTHASAR positioniert den Ersatzneubau am nordöstlichen Rand des Wettbewerbsperimeters und orientiert sich damit am abzubrechenden Gebäude. Hinsichtlich Durchlässigkeit und versperrten Blickbeziehungen zum Wald durch das grosse Volumen bleibt der Status quo bestehen. Durch seine klare Präsenz entlang des Hagröseliwegs schafft der Baukörper eine neue Adresse für die Schule.

Die vorhandenen Aussenraum-Qualitäten bei den Altbauten werden weitgehend belassen. Eine Verbesserung findet nicht statt. Der Neubau setzt sich mit dem Eingang über Eck an den Hagröseliweg und an den Turnhallen-Hof. Dieser wird mit drei Pflanztrögen eher verstellt als möbliert. Für die Qualität dieses Hofes ist die geschlossene Rückfassade der Turnhalle problematisch. Kritisch zu hinterfragen ist die Verbindung zwischen Neubau und Pausenplatz der Primarschule über das Trottoir des Hagröseliwegs/Kornwegs.

Die allseitig verglasten Fassaden des neuen Schulhauses werden kontrovers diskutiert, da man sich dahinter auch eine schulfremde Nutzung vorstellen könnte. Sie werden eher als Fremdkörper in der bestehenden Schulanlage wahrgenommen. Ein Weiterdenken der Bestandsarchitektur wird nicht angestrebt, stattdessen verstehen die Verfasser das Projekt als Stärkung der Anlage und erhoffen sich eine Vermittlerrolle innerhalb der heterogenen Umgebungsstruktur.

Die interne Grundrissorganisation erfolgt symmetrisch, die Anordnung der zwei Treppenhäuser ist sowohl organisatorisch als auch aus Sicht der Erdbebensicherheit gut. Die Nutzungen sind auf allen oberirdischen Geschossen um zentrale, multifunktional bespielbare Mittelzonen gruppiert. Allerdings handelt es sich bei den angrenzenden Räumen vor allem um Fachunterrichtsräume, wo eine Nutzungsflexibilität weniger gefragt ist. Die Ergänzung der vertikalen Erschliessungen mit Lichthöfen bietet einen innenräumlichen Akzent und gute Belichtung. In den Untergeschossen wird diese für die Unterrichtsräume allerdings nur durch eine Geländeabböschung an der nördlichen Fassade erreicht. Insgesamt ist die Aufteilung in öffentliche Nutzungen im Erdgeschoss und Unterrichtsräumen in den übrigen Geschossen logisch. Jedem Klassenzimmer ist direkt ein Gruppenraum zugeordnet, der über die Mittelzone auch unabhängig genutzt werden kann. Die zeitgemässen Grundrisse entsprechen den gegenwärtigen Entwicklungen im Schulhausbau und erfüllen die formulierten Anforderungen weitgehend.

Die Eingriffe in den denkmalgeschützten Pavillonbauten erfolgen, auf das Notwendigste beschränkt, nur in den Innenräumen. Die Anordnung der gewünschten Gruppenräume erfolgt in den grösseren Gebäuden 101 und 103 zwischen zwei Klassenzimmern in einem Raum, der bestandsschonend durch ein Möbel unterteilt wird. Im Zuge der Sanierung der Toilettenanlagen kann ein Lift einfach eingebaut werden. In den kleineren Gebäuden 105 und 107 ersetzt ein neuer Gruppenraum die Toiletten im Obergeschoss.

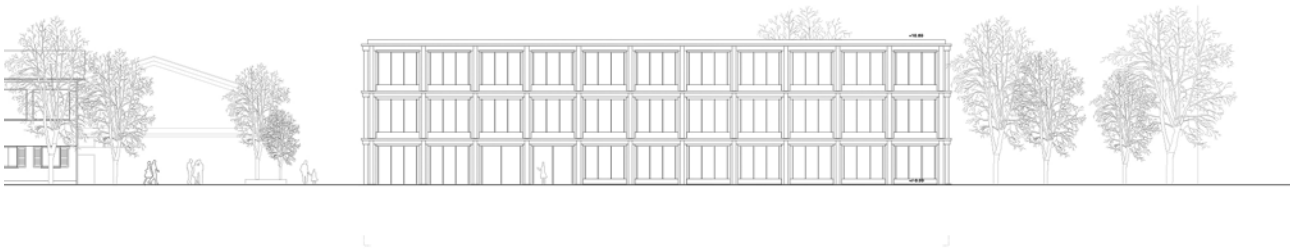
Die Anordnung der Tagesschule erfolgt im Pavillon 109 im Erdgeschoss und in Teilen des Obergeschosses. Die Öffnung nach Süden ist richtig, könnte aber der Nutzung entsprechend grosszügiger sein. Die Lage zwischen Primar- und Sekundarstufe ist interessant, erschwert aber auch den Zugang zu Gemeinschaftsräumen im Neubau wie Bibliothek und Mehrzweckräumen. Die Hauswartwohnung erhält aus Sicht der Verfasser durch ihre Verlegung ins Obergeschoss mehr Privatsphäre.

Der Neubau kann mit zusätzlichen Massnahmen im Bereich Glasanteil/Beschattung die Voraussetzungen für Minergie-P ECO erfüllen, ohne Massnahmen bleiben Überhitzungsrisiken bestehen. Der Neubau überzeugt durch ein kompaktes Bauvolumen mit sehr einfachem Dämmperimeter

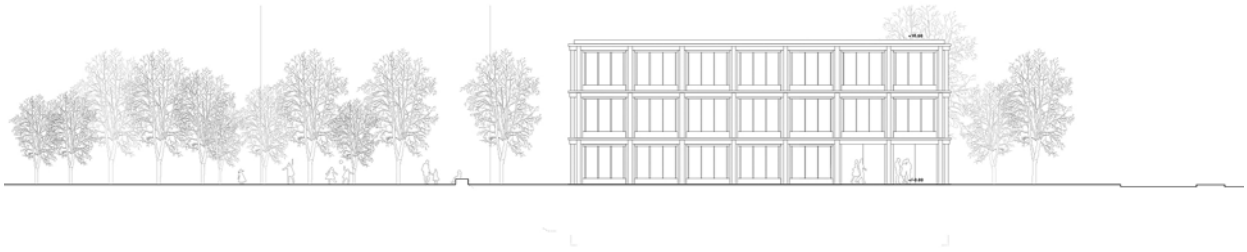
ohne grössere Schwachstellen. Das Gebäudetechnikkonzept mit der vorgeschlagenen Holz-Pelletheizung und einer PV-Anlage auf dem Dach ist Minergie-P ECO tauglich. Die vorgeschlagenen Heizkörper zur Wärmeabgabe passen ins Konzept, welches aber hinsichtlich zukünftiger Fernwärme bei verkürztem Lebenszyklus eher aufwändig erscheint.

Im Quervergleich der fünf geprüften Eingaben der engeren Wahl weist das Projekt BALTHASAR durch den kompakten Neubau und die punktuellen Eingriffe in den Bestand Erstellungskosten im mittleren Bereich aus.

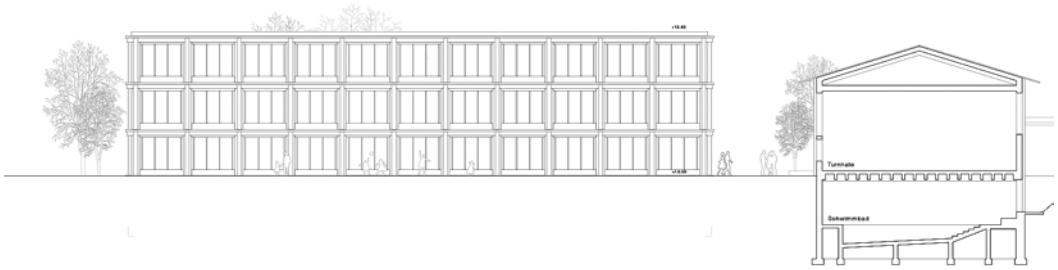
Der Entwurf Balthasar ist ein interessanter Beitrag, der vor allem durch seine effizienten Grundrisse des Neubaus zu überzeugen vermag. Die Konzentration auf einen neuen Baukörper am nordöstlichen Ende des Wettbewerbsperimeters ist richtig. Hinsichtlich seiner genauen städtebaulichen Setzung, der volumetrischen Ausdehnung und der formalen Reaktion auf den Bestand erkennt er aber die vorhandenen Qualitäten und Notwendigkeiten zu wenig.



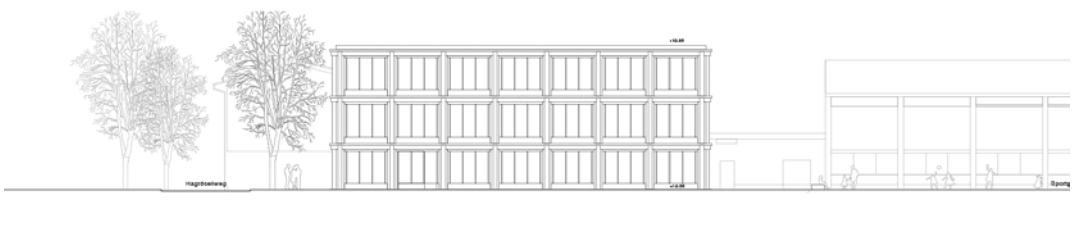
Südfassade



Westfassade

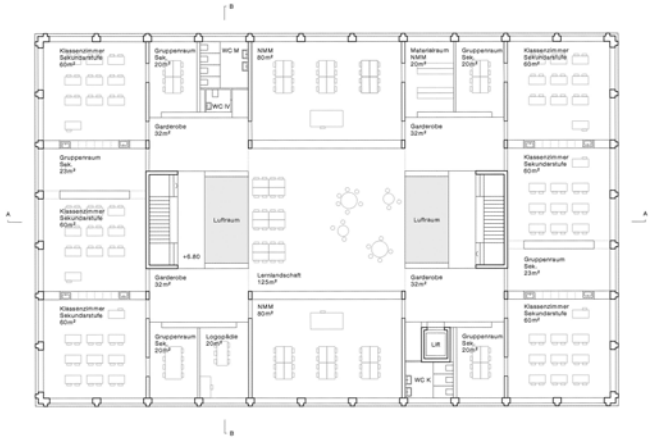


Nordfassade

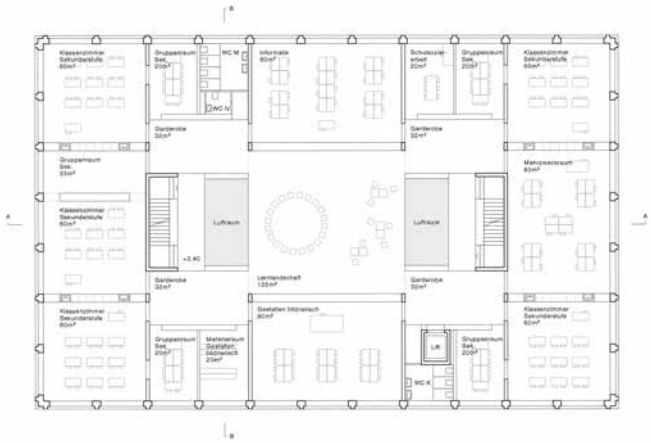


Ostfassade

Situation



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

Untergeschoss

Eingangsgeschoss

Dachaufbau

PV-Anlage
Extensive Begrünung (Randbereich Dachkies)
Drainageschicht
Abdichtung, 2-lagig, wurzelfest
Wärmedämmung nach ECO Kriterien
Dampfsperre (Bauzeitabdichtung)
Voranstrich
Stahlbetondecke,
Sichtbeton, Schalung Typ 4.3 mit Akustikeinlagen

Fenster EG / 1. OG / 2. OG

Holz-Metall-Fenster-Element U-Wert: 0.80 W/m²K
Oberfläche Aussen:
Aluminium, anodisiert
Oberfläche Innen:
Eiche, geölt mit Pigmentzugabe
Fensterleibung:
Leibungsverkleidung mit Ablage
Oberfläche geölt mit Pigmentzugabe.
Sonnenschutz, Textil: z.B. Soltis 92
g-Wert ≤ 0.15
Führungsschienen, Fallstange und
Metallabdeckung im Sturzbereich aus
Aluminium, anodisiert
Konvektoren, in Fensternische

Wandaufbau EG / 1. OG / 2. OG

Stahlbeton
Sichtbeton, Schalung Typ 4.3
Wärmedämmung nach ECO Kriterien
λ = 0.030 W/mK
Vorfabrizierte Betonelemente, eingefärbt
Oberfläche sandgestrahlt

Bodenaufbau 1. OG / 2. OG

Massivholz-Parkett: Eiche, geölt, pigmentiert
Unterlagsboden
Trennlage
Trittschalldämmung
Stahlbetondecke, Sichtbeton, Schalung Typ 4.3
mit Akustikeinlagen

Bodenaufbau Erdgeschoss

Massivholz-Parkett: Eiche, geölt, pigmentiert
Unterlagsboden, Anhydrit mit Bodenheizung
Trennlage
Trittschalldämmung
Stahlbetondecke
Installationsraum
Akustikdecke, abgehängt

Fenster Sockelgeschoss

Holz-Metall-Fenster-Element U-Wert: 0.80 W/m2K
Oberfläche Aussen:
Aluminium, anodisiert
Oberfläche Innen:
Eiche, geölt mit Pigmentzugabe
Fensterleibung:
Leibungsverkleidung mit Ablage
Oberfläche geölt mit Pigmentzugabe.
Sonnenschutz, Textil: z.B. Soltis 92
g-Wert ≤ 0.15
Führungsschienen, Fallstange und
Metallabdeckung im Sturzbereich aus
Aluminium, anodisiert
Konvektoren, in Fensternische

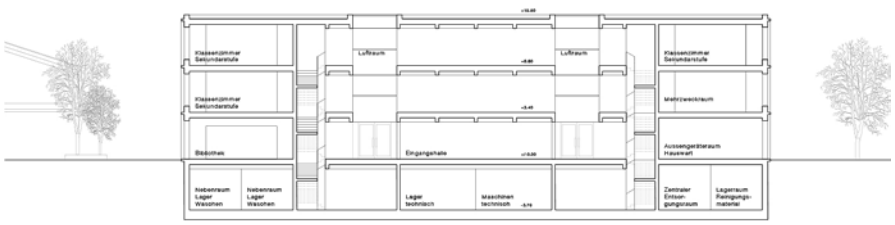
Wandaufbau Sockelgeschoss

Stahlbeton
Sichtbeton, Schalung Typ 4.3
Perimeterabdichtung
Wärmedämmung Schaumglas
λ = 0.035 W/mK
Betonkonsole als örtliches Auflager für
vertikale Betonelemente

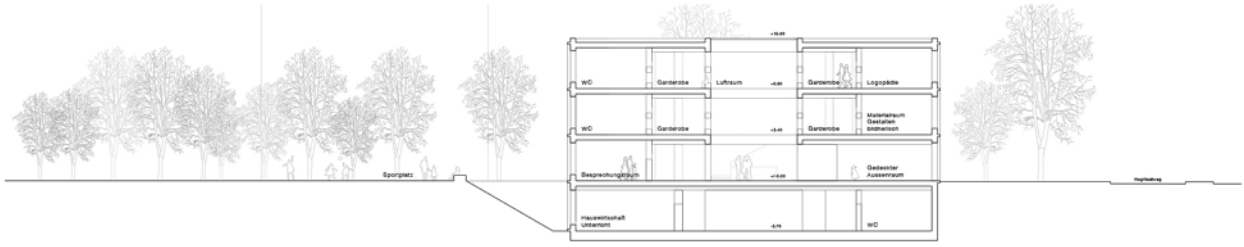
Bodenaufbau Sockelgeschoss

Massivholz-Parkett: Eiche, geölt, pigmentiert
Unterlagsboden
Trennlage
Trittschalldämmung
Stahlbetondecke
Wärmedämmung Schaumglas
λ = 0.035 W/mK
Ausgleichsschicht (Magerbeton)

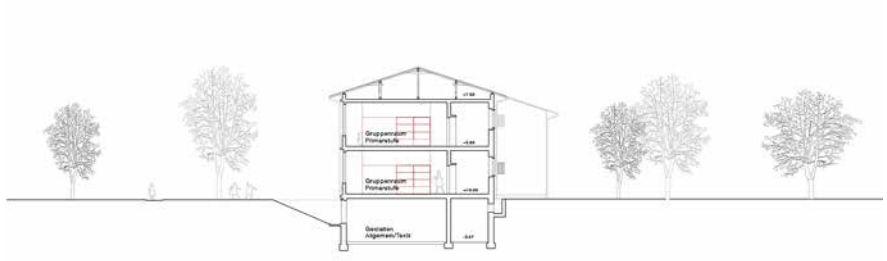
Fassadenschnitt



Schnitt A-A



Schnitt B-B



Schnitt C-C

PRO JEKT IM FÜNF TEN RANG

5. Rang, 4. Preis. Projekt NEW SLEEP
Team WALDRAP dipl. arch. eth. udk.

Architektur
WALDRAP dipl. arch. eth. udk.
Bernerstrasse Nord 180, 8064 Zürich

Mitarbeit:
Renate Walter, Sebastian F. Lippok

Landschaftsarchitektur
atelier tp
Iris Tijssen, Tilo Preller
Klaus-Gebert-Strasse 5, 8640 Rapperswil

Statik
Gruner + Wepf Ingenieure AG, Zürich
Ivan Jovanic, Manuel Nauer
Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich

Haustechnik
Gruner Roschi AG
Mario Flühmann
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik
Grolimund + Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101a, 3006 Bern

NEW SLEEP

Das Projekt NEW SLEEP findet einen ausgewogenen Umgang im städtebaulichen Kontext, der geprägt ist durch zwei divergierende Siedlungsvisionen – der Gartenstadt mit der Pavillonschule der 1940er-Jahre und der angrenzenden Stadtentwicklung der frühen 1960er- und 1970er-Jahre. Ein kompakter, dreigeschossiger Baukörper steht geometrisch leicht ausgedreht zur Wohnhausscheibe und schafft zusammen mit den bestehenden Bauten eine stimmige Komposition. Der Umgang mit der unter Denkmalschutz stehenden Anlage zeugt von einer präzisen Interpretation des Vorhandenen. Eine neue Abfolge von Aussenräumen folgt in selbstverständlicher Weise der Nutzungszuordnung Primarschule und Sekundarschule und entspricht dieser auch in räumlicher Qualität. Eine offene Eingangshalle verknüpft sich als Bindeglied mit dem Hauptzugang am Kornweg und dem vorgelagerten Pausenhof der Sekundarschule.

Die interne Wegvernetzung der Anlage wird lediglich über das bestehende Nadelöhr im Übergang der Pavillonstruktur zum neuen Hof oder peripher entlang der Strasse angeboten und wird als problematisch beurteilt. Die südliche Anlage wird von weiteren baulichen Eingriffen freigehalten, was sich als sehr vorteilhaft erweist. Leider wird die Chance einer gestalterischen Präzisierung der Aussenräume verpasst, wie auch weitere Aussagen zur Ausgestaltung des Grünraumes generell sehr vage oder zurückhaltend bleiben.

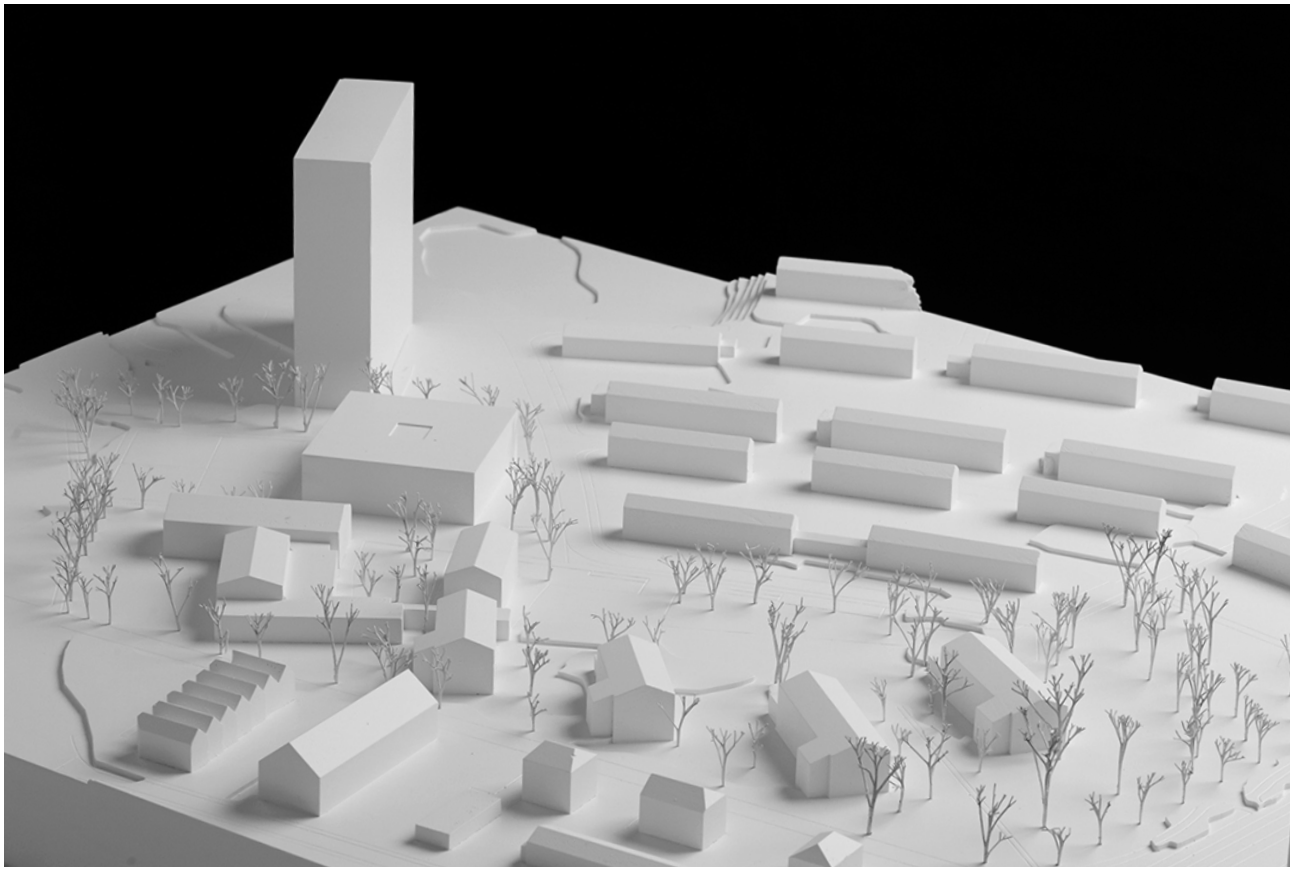
Eine klare räumliche Organisation und eine rationale Gebäudestruktur ermöglichen eine präzise Verteilung der Nutzungen innerhalb des dreigeschossigen Gebäudes. In den beiden oberen Geschossen reihen sich jeweils vier Cluster windmühlenartig um eine Atriumtreppe. Zwei Klassenräume und zwei Gruppenräume bilden den Cluster und gewähren eine flexible Lernlandschaft, die durch bewegliche Raumtrennungen in den Gruppenräumen aufgewertet werden. Die tagesbelichteten Erschliessungsbereiche werden durch die geforderten Garderoben in ihrer flexiblen Nutzung eingeschränkt. Die einfache Grundrisstypologie erlaubt auch räumlich übergreifende Clusterbildungen von drei bis vier Einheiten, die jedoch dadurch an Stringenz verlieren. Im zweiten Obergeschoss ist neben den Fachunterrichtsräumen für NMM und Informatik auch die Bibliothek untergebracht. Die Bibliothek wünschte man sich an zentraler Lage, da diese auch durch die Tagesschule und die Primarschule rege genutzt wird und pädagogisch von Bedeutung ist. Der Bereich für die Lehrpersonen, die Mehrzweckräume und die Tagesschule befinden sich im Erdgeschoss des Neubaus. Die Lage ist sinnvoll, doch bleiben insbesondere die Räume der Tagesschule und die Mehrzweckräume sehr vage und schematisch ausformuliert. Die Erschliessung wie auch die räumliche Proportionierung der Mehrzweckräume ist nicht gelöst. Der Tagesschulbetrieb müsste auf die unterschiedlichen Bedürfnisse wie Verpflegung, Spiel und Erholung präziser reagieren können. Die bestehenden Pavillons beherbergen die Räume der Primarschule sowie die noch fehlenden Fachräume. Im Allgemeinen scheint die Nutzungsverteilung über die gesamte Anlage sinnvoll und zweckmässig. Allerdings generiert diese Verteilung hin und wieder lange Wege. Die Neuplatzierung der Hauswartwohnung im Gebäude 107 beeinträchtigt eine Optimierung der Schulraumverteilung.

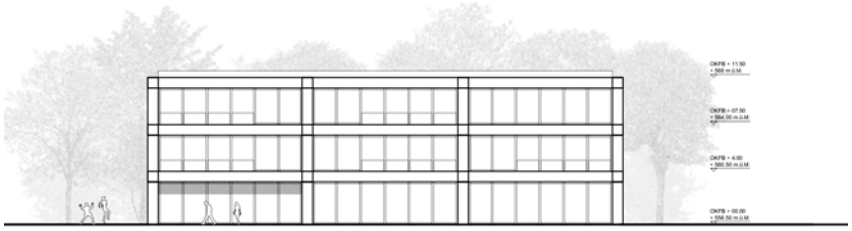
Der architektonische Ausdruck des Gebäudes sucht die Verwandtschaft mit der benachbarten Wohnhochhausscheibe und verfehlt die Würdigung des Vorgefundenen – atmosphärisch reagiert der Entwurf nicht auf bestehende Qualitäten der Anlage, sondern wendet sich im Ausdruck klar von dieser ab. Vorfabrizierte Fassadenelemente und grossflächige Verglasungen folgen der inneren Logik des Gebäudes und zeigen eine angenehme Proportionierung und Materialisierung. Betonelemente und Holzfenster fügen sich zu einem bewusst abstrakten Fassadenbild. Die Fenstereinteilung scheint jedoch nicht auf die Nutzung respektive auf das Bedürfnis nach Öffenbarkeit geprüft worden zu sein. Die atmosphärische Zurückhaltung manifestiert sich auch im Innern. Das Zusammenspiel mineralischer Oberflächen und in ihrer Haptik harter Materialien in den Erschliessungsbereichen hinterlassen ein kühles Bild. Akustisch wie auch funktional sind einige Massnahmen zu erwarten, die dem Bild der Abstraktion nicht standhalten werden.

Der Neubau kann mit Massnahmen im Bereich Brüstung, öffenbaren Fenstern und Tageslicht die Vorgaben für Minergie-P ECO erfüllen. Der Neubau zeichnet sich durch ein relativ kompaktes Bauvolumen mit einem einfach verlaufenden Dämmperimeter aus. Mit der insgesamt guten inneren thermischen Masse sind kaum Überhitzungsrisiken vorhanden. Das Gebäudetechnikkonzept mit Luft-/Wasser-Wärmepumpe und einer PV-Anlage auf dem Dach erscheint tauglich, die Minergie-P-ECO-Vorgaben einhalten zu können. Das Konzept mit den beschriebenen Heizkörpern sowie die räumliche Lösung der Wärmeerzeugung kann hinsichtlich der Machbarkeit aber nicht alle Fragen abschliessend beantworten.

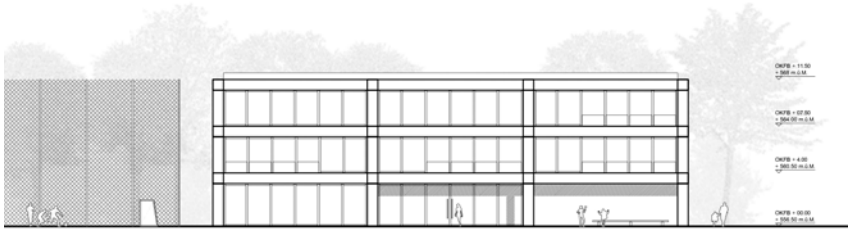
Im Vergleich der fünf geprüften Projekte der engeren Wahl resultieren für das Projekt NEW SLEEP durch den kompakten Neubau und die zurückhaltenden Eingriffe in die Bestandesbauten Baukosten im mittleren Bereich.

Insgesamt erreicht das Projekt NEW SLEEP eine hohe architektonische Qualität. Leider werden aber dabei die vorhandenen Qualitäten der Schulanlage weitgehend negiert. Der Wunsch nach Abstraktion scheint den Anforderungen heutiger Lernlandschaften nicht ganz gerecht zu werden. Der Entwurf bleibt leider bei genauerer Betrachtung etwas schematisch.

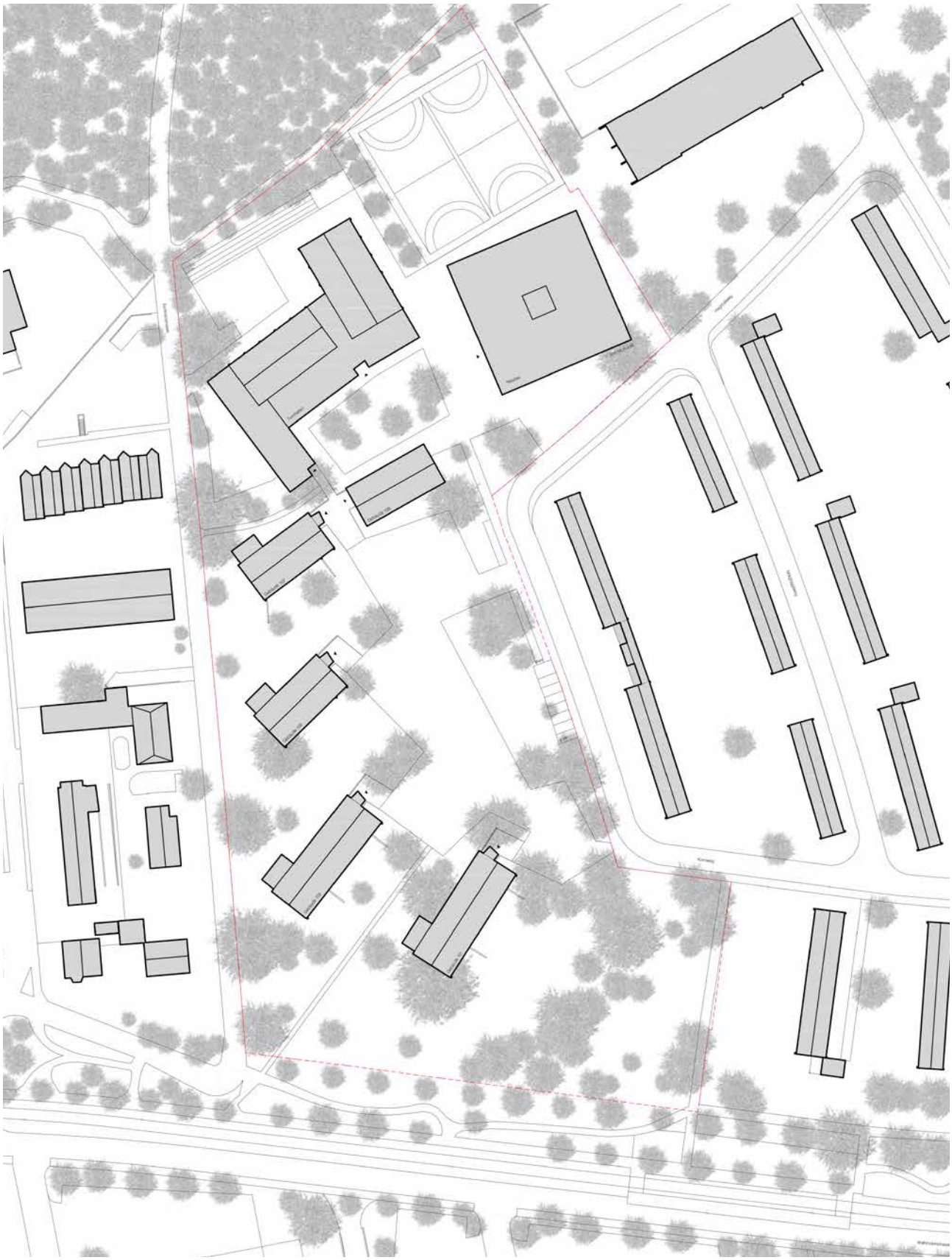




Südfassade

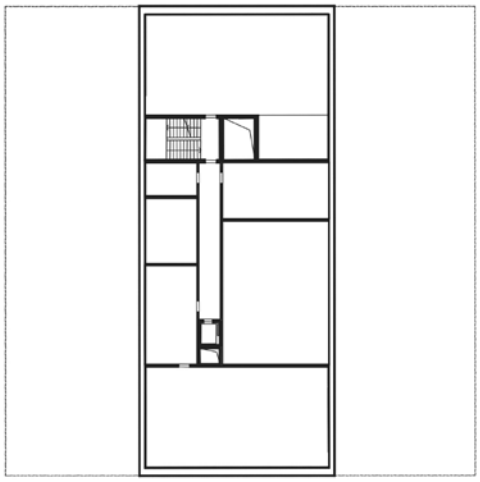


Westfassade

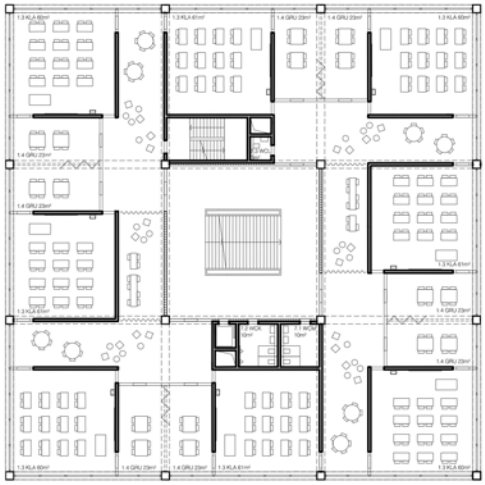


Situation

2. Obergeschoss

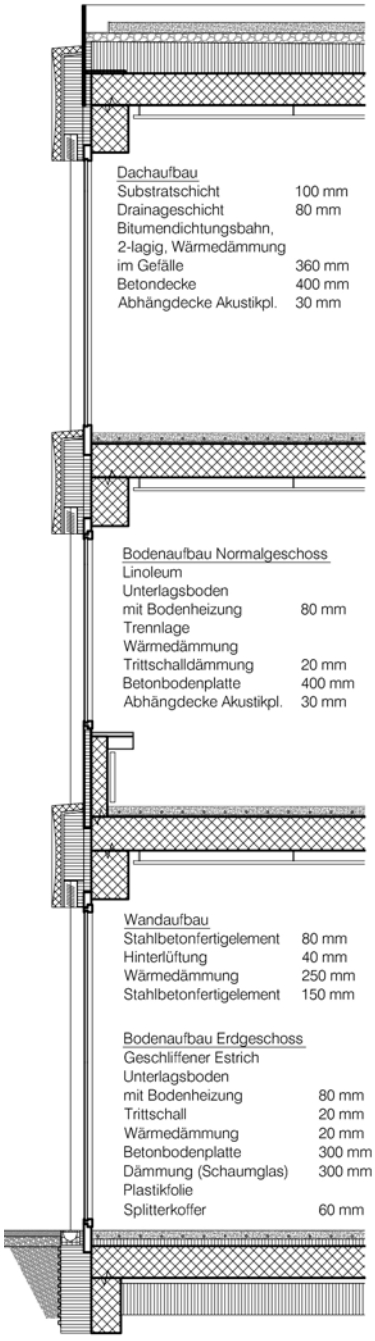


Untergeschoss

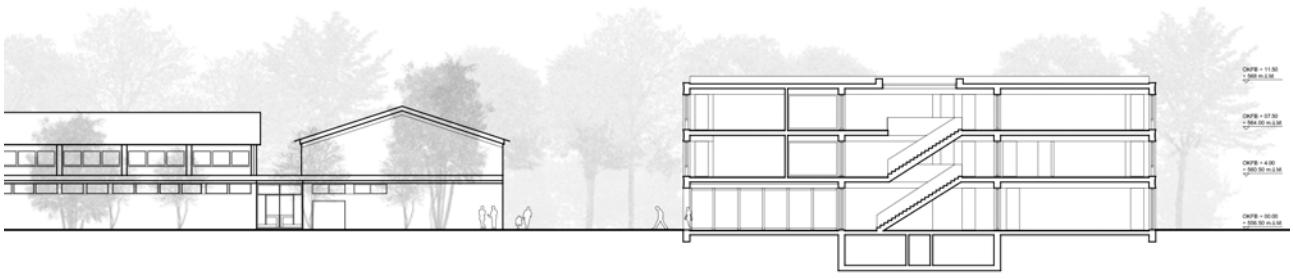


1. Obergeschoss

Eingangsgeschoss



Fassadenschnitt



Schnitt A-A

WEITERE PROJEKTE

Dritter Wertungsrundgang

ANNA	Team ARGE Welp Knabe Aust, Basel
Stella Nova	Team Marcel Baumgartner GmbH, dipl. Architekt ETH SIA, Zürich
SCHLUSSSTEIN	Team Studio JES, Zürich

Zweiter Wertungsrundgang

Sieben Zwerge	Team LORENZ ARCHITEKTEN, Basel
SENSU	Team Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich
Hänsel und Gretel	Team Bart & Buchhofer Architekten AG, Biel
AKKA	Team ARGE Andreas Buschmann, Architekt / Krayer Architektur GmbH, Zürich
passStück	Team wbarchitekten eth sia, Gian Weiss / Kamenko Bucher, Bern
semicolon	Team blgp architekten ag, Hochdorf
Venus	Team dadarchitekten GmbH, Bern
Der Kleine Däumling	Team ARGE wahlirüefli rollimarchini, p.A. rollimarchini, Bern
zäme läbe u lehre	Team 3B Architekten AG, Bern
EINS ZWEI DREI	Team Fritschi Beis AG und Bettina Gubler, Bern
Halley	Team planrand architekten gmbh, Bern

Erster Wertungsrundgang

Tetris	Team 6ab architects & co, I-Bergamo
021622	Team cuhl architekten, D-Freiburg
Chenille	Team Wolfgang Rossbauer Architekt ETH.SIA GmbH, Zürich
Kaleidoskop	Team ARGE Villiger Schregenberger Architektur, Zürich
051360	Team Edite Rosa & Joaquim Almeida, Arquitectos Lda / G.O.P. - Gabinete de Organização de Projectos, Lda, P-Porto
MIRA, NIKITA, DAN UND ELISA	Team ARGE Hauert Architekten GmbH / Brotschi, Urs Architekt / Coray, Maurus Architekt, Schwarzenburg
unisono	Team Arb Architekten AG, Bern
Schritt für Schritt	Team ds.architekten eth sia, Basel
CHARLOTTA	Team werk1 architekten und planer ag, Olten
CLAIRE UND OSKAR	Team Boegli Kramp Architekten AG, Architekten BSA SIA SWB, Fribourg
OSKAR UND CLAIRE	Team PROPLANING AG ARCHITEKTEN, Basel
SPIELRAUM	Team Flury und Rudolf Architekten AG, Solothurn
Hagröseli	Team spaceshop Architekten GmbH, Biel

Projekt ANNA
Team ARGE Welp Knabe Aust

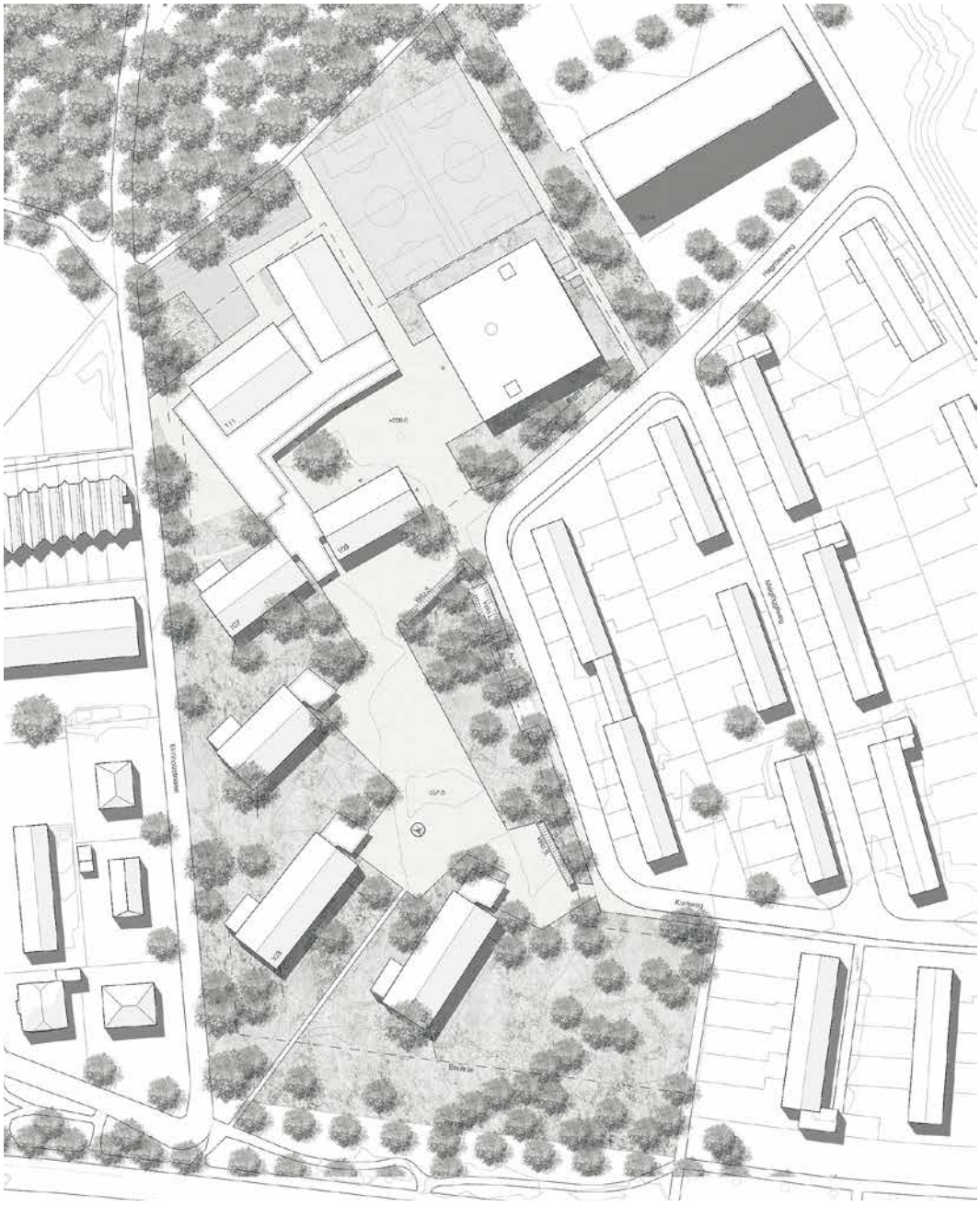
Architektur
ARGE Welp Knabe Aust
Sevogelstrasse 38, 4052 Basel

Mitarbeit:
Matthias Welp, Dennis Knabe, Manuel Aust

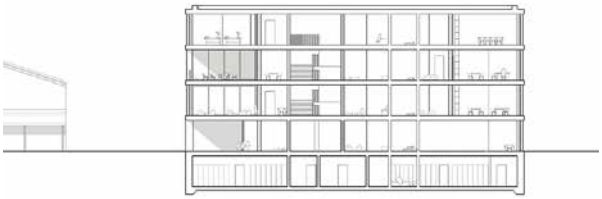
Landschaftsarchitektur
METTLER Landschaftsarchitektur AG
Rita Mettler
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau

Statik
Gruner Lüem AG
Toni Waldner, Dirk Reinisch
St. Jakobs-Strasse 199, 4020 Basel

Haustechnik
Aicher, De Martin, Zweng AG
Michael Wagner
Würzenbachstrasse 56, 6006 Luzern



Situation



Schnitt

Grundriss

Projekt Stella Nova

Team Marcel Baumgartner GmbH dipl. Architekt ETH

Architektur
Marcel Baumgartner GmbH, dipl. Architekt ETH SIA
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich

Mitarbeit:
Marcel Baumgartner, Philip Shelley, Kathrin Wünsch

Landschaftsarchitektur
Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt
Daniel Schläpfer
Manessestrasse 170, 8045 Zürich

Statik
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Jan Stebler
Wasserwerkgasse 29, 3011 Bern

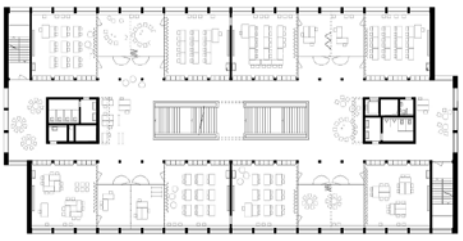
Haustechnik
Dr. Eicher + Pauli AG
Stephan Bolliger
Stauffacherstrasse 65/59g, 3014 Bern

Elektroplanung
Mettler+Partner West AG
Philipp Baumberger
Mühlemattstrasse 54, 5000 Aarau

Nachhaltiges Bauen
CSD Ingenieure AG
Stefan Schrader
Hardturmstrasse 135, 8005 Zürich

Situation

Schnitt



Grundriss

Projekt SCHLUSSSTEIN
Team Studio JES

Architektur
Studio JES
Pfirsichstrasse 17, 8006 Zürich

Mitarbeit:
Eric Hoffmann

Landschaftsarchitektur
Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH
Emmanuel Tsolakis
Seefeldstrasse 233, 8008 Zürich

Statik
WAM - Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik
Grünberg + Partner AG
Stefan Thöne
Nordstrasse 31, 8006 Zürich

Situation

Schnitt

Grundriss

Projekt Sieben Zwerge
Team LORENZ ARCHITEKTEN BASEL

Architektur
LORENZ ARCHITEKTEN BASEL
Drahtzugstrasse 67a, 4057 Basel

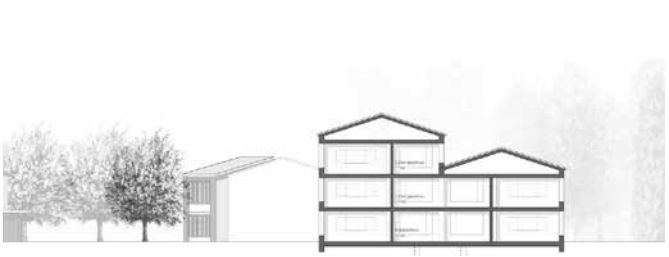
Mitarbeit:
Rosa Schlindwein, Thorsten Rheinheimer,
Stefan Setzer, Martin Schröder, Matthias Lorenz

Landschaftsarchitektur
Grand Paysage Landschaftsarchitektur
Karine Grande, Tecla Mattioni
Haltingerstrasse 40, 4057 Basel

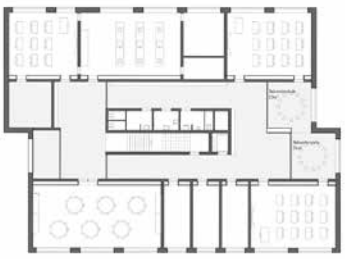
Statik
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Stefan Bänziger
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich

Haustechnik
Ingenieurbüro Stefan Graf / Ingenieure ETH/SIA
Stefan Graf
Eulerstrasse 50, 4051 Basel

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt SENSU
Team Manetsch Meyer Architekten AG

Architektur
Manetsch Meyer Architekten AG
Seebahnstrasse 85, 8003 Zürich

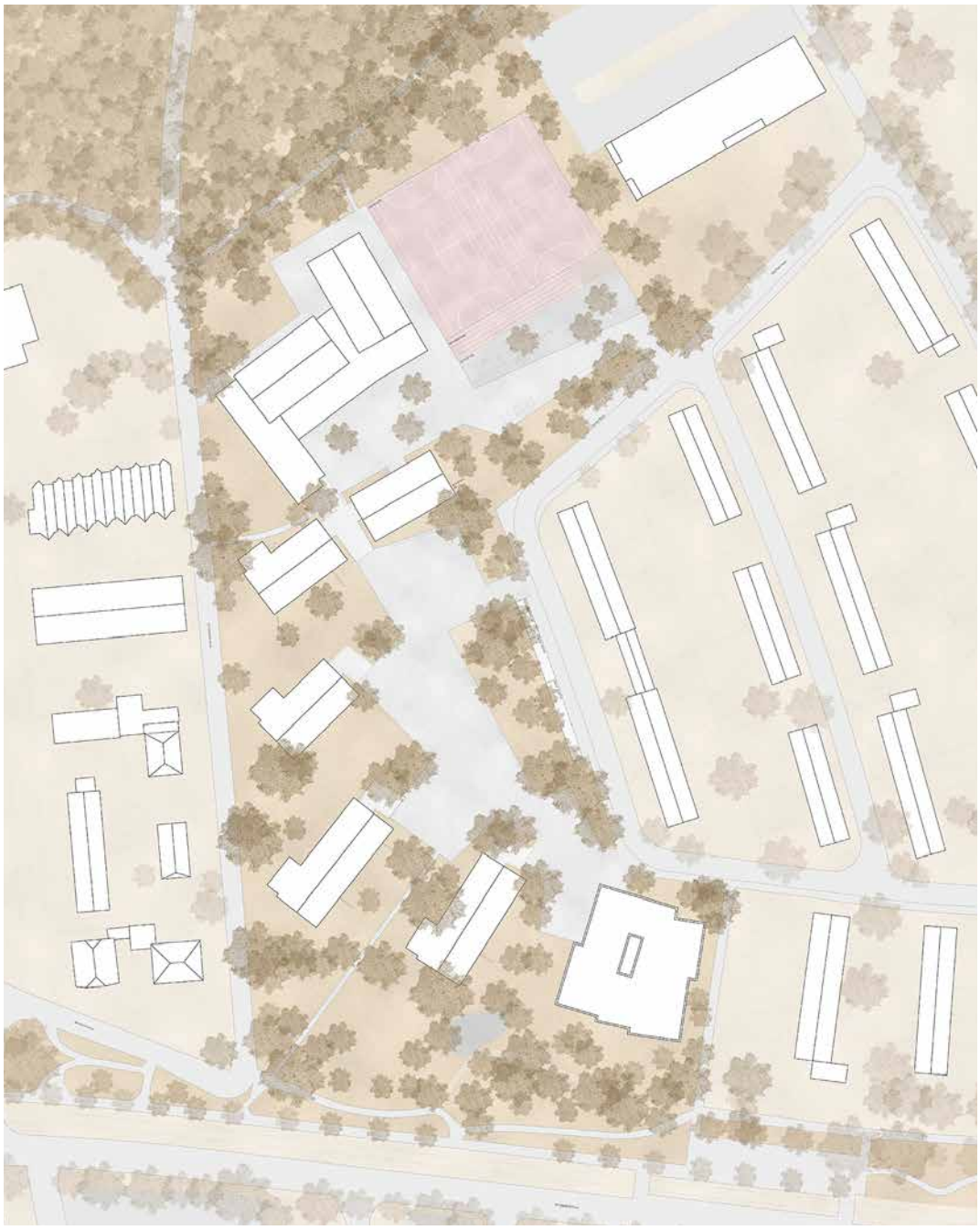
Mitarbeit:
Franziska Manetsch, Lukas Meyer,
Samuel Waehry, Laura Kopps, Memli Misimi

Landschaftsarchitektur
S2L GmbH
Jan Stadelmann, Daia Stutz
Rotachstrasse 24, 8003 Zürich

Statik
WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Florastrasse 2, 4502 Solothurn

Haustechnik
Marcel Rieben Ingenieure AG
Jürg Aeschbacher
Waldeggstrasse 41, 3097 Liebefeld

Elektroplanung
Toneatti Engineering AG
André Mathis
Wasserwerkgasse 39, 3013 Bern



Situation

Schnitt

Grundriss

Projekt Hänsel und Gretel

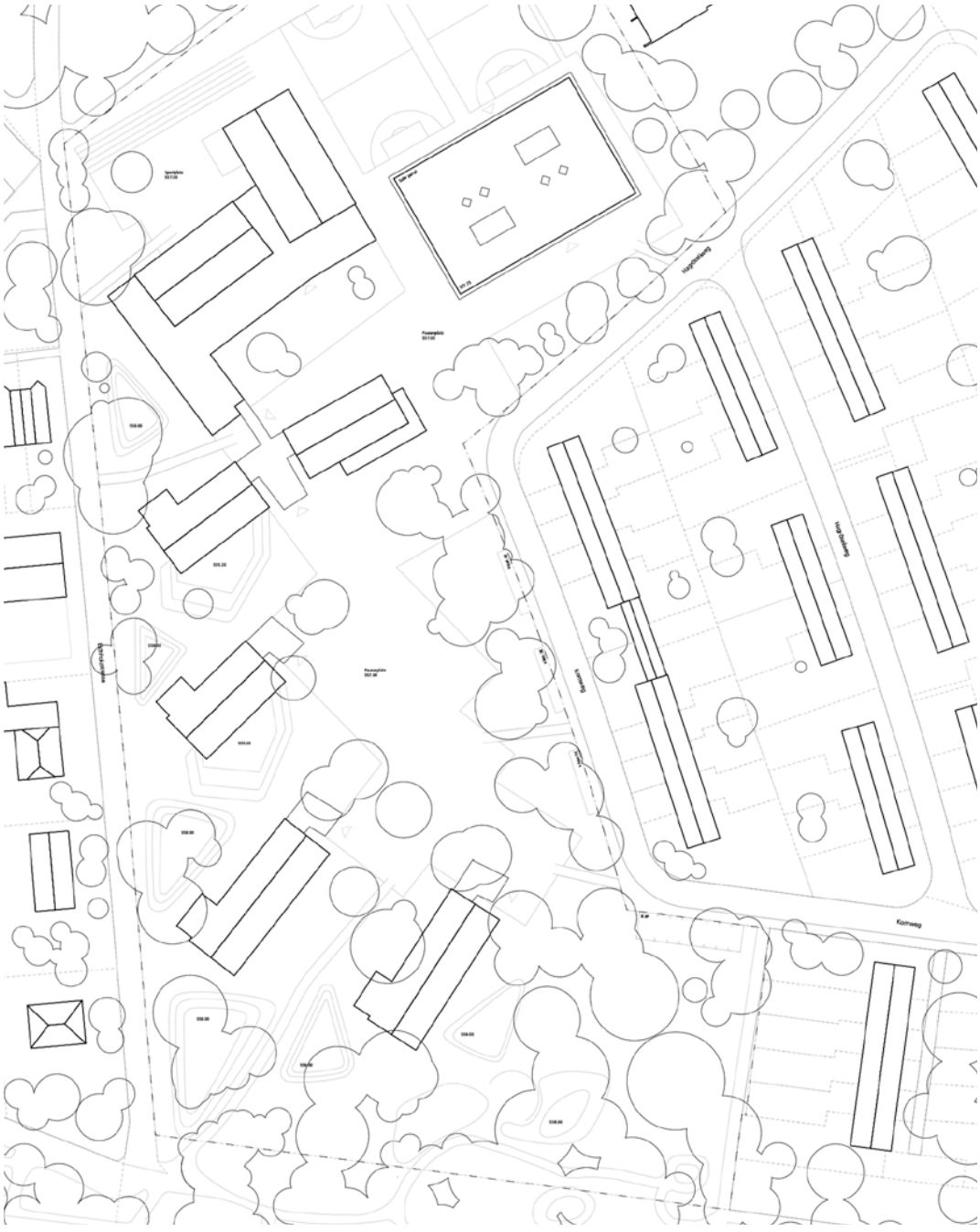
Team Bart & Buchhofer Architekten AG

Architektur
Bart & Buchhofer Architekten AG
Alleestrasse 11, 2503 Biel

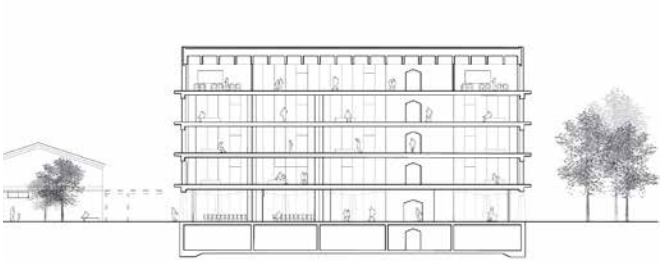
Mitarbeit:
Stephan Buchhofer, Florence Mani,
Valérian Beltrami, Tchaya Bloesch

Statik
Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Daniel Meyer
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

Landschaftsarchitektur
Pascal Heyraud - architecte paysagiste
Pascal Heyraud, Morgane Siffert
Rue de l'Evole 8a, 2000 Neuchâtel



Situation



Schnitt

Grundriss

Projekt AKKA
Team Andreas Buschmann / Krayer Architektur GmbH

Architektur
ARGE Andreas Buschmann, Architekt /
Krayer Architektur GmbH
Hardstrasse 81, 8004 Zürich

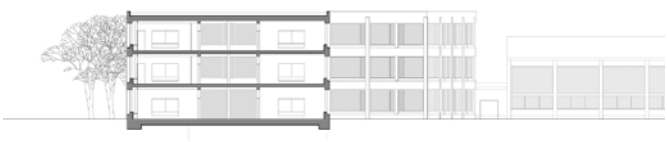
Mitarbeit:
Andreas Buschmann, Lukas Krayer

Landschaftsarchitektur
Kollektiv Nordost GmbH
Silvio Spieler
Alte Landstrasse 4, 9104 Waldstatt

Statik
Urech Bärtschi Maurer AG
André Maurer
Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

Haustechnik
Wirkungsgrad Ingenieure GmbH
Nermin Prasovic
Zürcherstrasse 9, 8640 Rapperswil

Situation



Schnitt

Grundriss

Projekt passStück
Team wbarchitekten eth sia

Architektur
wbarchitekten eth sia, Gian Weiss / Kamenko Bucher
Greyerzstrasse 24, 3013 Bern

Mitarbeit:
Melchior Hösli, Cedric Wenger

Landschaftsarchitektur
weber+brönnimann ag
Pascal Weber, Hanna Schwartze
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern

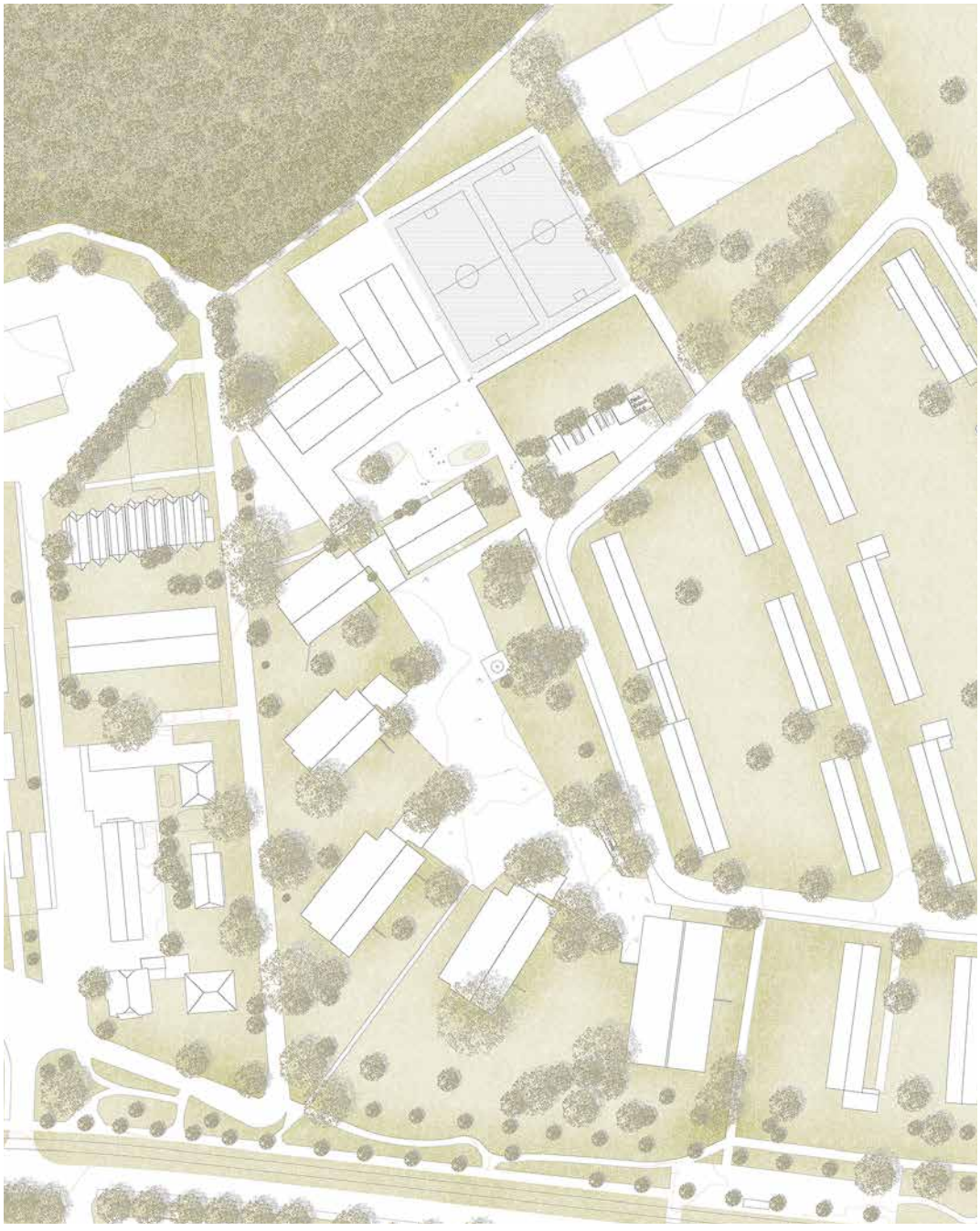
Statik
weber+brönnimann ag
Dominique Weber
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern

Haustechnik
Gruner Roschi AG
Steffen Büchner
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

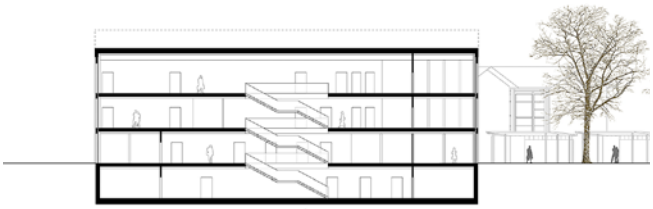
Elektroplanung
Hefti.Hess.Martignoni.Bern
Adrian Lüthi, Pascal Ryser
Haslerstrasse 30, 3008 Bern

Bauphysik
Grolimund + Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101a, 3006 Bern

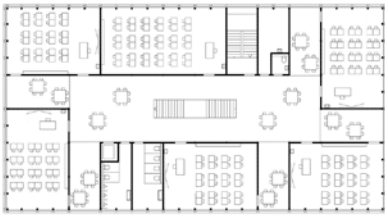
Visualisierung
nightnurse images
Christoph Deiters, Jonas Villiger
Schweighofstrasse 409, 8055 Zürich



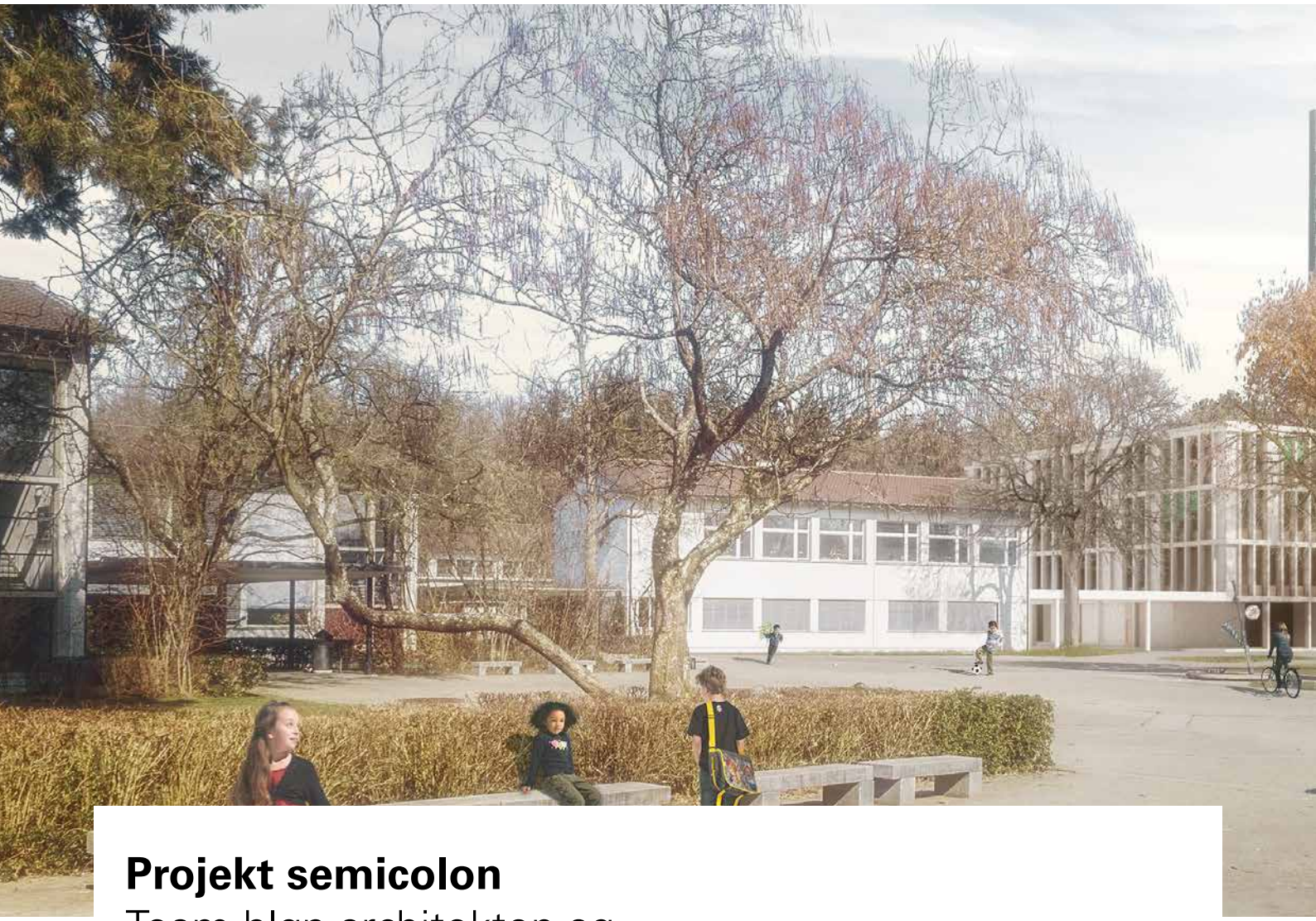
Situation



Schnitt



Grundriss



Projekt semicolon
Team blgp architekten ag

Architektur
blgp architekten ag
Alpenstrasse 10, 6280 Hochdorf

Mitarbeit:
Pinar Gönül, Lukas Bucher

Landschaftsarchitektur
YLA Ando Yoo Landschaftsarchitektur
Ando Yoo
Bernstorffstrasse 99, D-22767 Hamburg

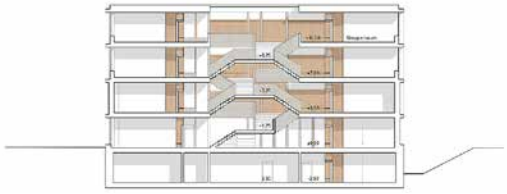
Statik
Emch + Berger WSB AG
Martin Scherer
Rüeggisingerstrasse 41, 6020 Emmenbrücke

Haustechnik
Wirthensohn AG
Daniel Greber, Ali Ihsan Dalkan
Lidostrasse 5, 6006 Luzern

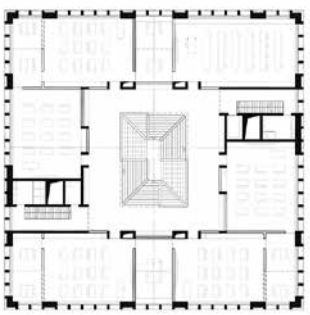
Elektroplanung
HKG Engineering AG Rotkreuz
Jodok Wyss
Grundstrasse 12, 6043 Rotkreuz

Bauphysik
RSP Bauphysik AG
Hans Eggerschwiler
Bleicherstrasse 11, 6003 Luzern

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt Venus
Team dadarchitekten GmbH

Architektur
dadarchitekten GmbH
Rodtmattstrasse 66, 3014 Bern

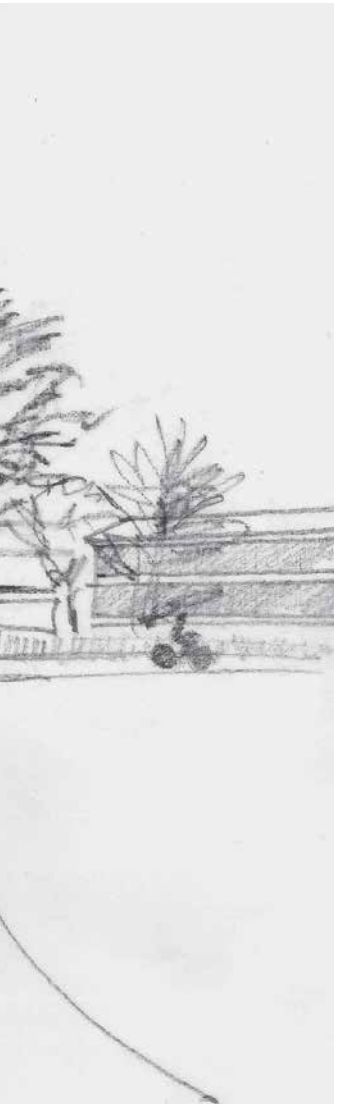
Mitarbeit:
Doris Güdel Flury, Dieter Aeberhard Devaux,
Lenita Vieira, Dorette Baumann

Landschaftsarchitektur
bbz bern gmbh
Tino Buchs, Johanna Hofbauer, Oliver Linder
Wasserwerkgasse 20, 3011 Bern

Statik
Zeltner Ingenieure AG, Ingenieure und Planer sia usic
Martin Roth
Dorfstrasse 55, 3123 Belp

Haustechnik
Dr. Eicher + Pauli AG
Stephan Bolliger
Stauffacherstrasse 65/59g, 3014 Bern

Elektroplanung
varrin & müller AG
Thomas Müller
Panoramastrasse 1, 3601 Thun



Situation

Schnitt

Grundriss

Projekt Der Kleine Däumling
Team ARGE wahlrüefli rollimarchini

Architektur
ARGE wahlrüefli rollimarchini
Waffenweg 5, 3014 Bern

Mitarbeit:
V. Luginbühl, D. McCarthy, F. Marchini,
D. Wyler, C. Wahli, S. Rey

Landschaftsarchitektur
XEROS LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Pascale Akkerman
Landoltstrasse 61, 3007 Bern

Statik
Emch+Berger AG Bern
Daniel Bommer
Schlösslistrasse 23, 3001 Bern

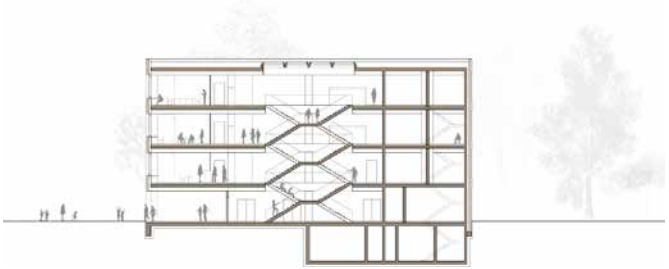
Haustechnik
Berger Wärmetechnik AG
Peter Berger
Kirchbergstrasse 189, 3401 Burgdorf

acquedotto gmbh
Lorenzo Mangiaratti
Kirchbergstrasse 107, 3401 Burgdorf

Lüftungsplanung
Solvair GmbH
Stefan Amacher
Meriedweg 7, 3172 Niederwangen

Elektroplanung
BERING AG
Patrick Burri
Papiermühlestrasse 4, 3025 Bern

Situation



Schnitt

Grundriss

Projekt zäme läbe u lehre
Team 3B Architekten AG

Architektur
3B Architekten AG
Sandrainstrasse 3B, 3023 Bern

Mitarbeit:
Franz Bamert, Martin Gsteiger, Adrian Turla,
Michel Plancherel, Flavia Montanari

Landschaftsarchitektur
extrã Landschaftsarchitekten AG
Simon Schöni, Tina Kneubühler, Vasiliki Stavrotheodoru
Schönburgstrasse 52, 3013 Bern

Statik
Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

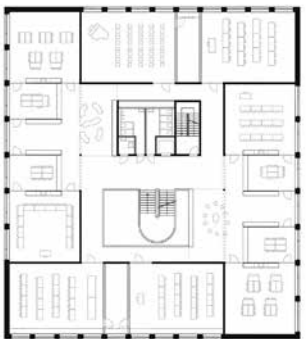
Haustechnik
Matter+Ammann AG
Peter Rohrer
Weissensteinstrasse 80, 3007 Bern

Elektroplanung
BERING AG
Peter Hofer
Papiermühlestrasse 4, 3025 Bern

Bauphysik
Gartenmann Engineering AG
Markus Schwab, Fabian Scherler
Nordring 4A, 3001 Bern

Situation

Schnitt



Grundriss

Projekt Eins Zwei Drei
Team Fritschi Beis AG und Bettina Gubler

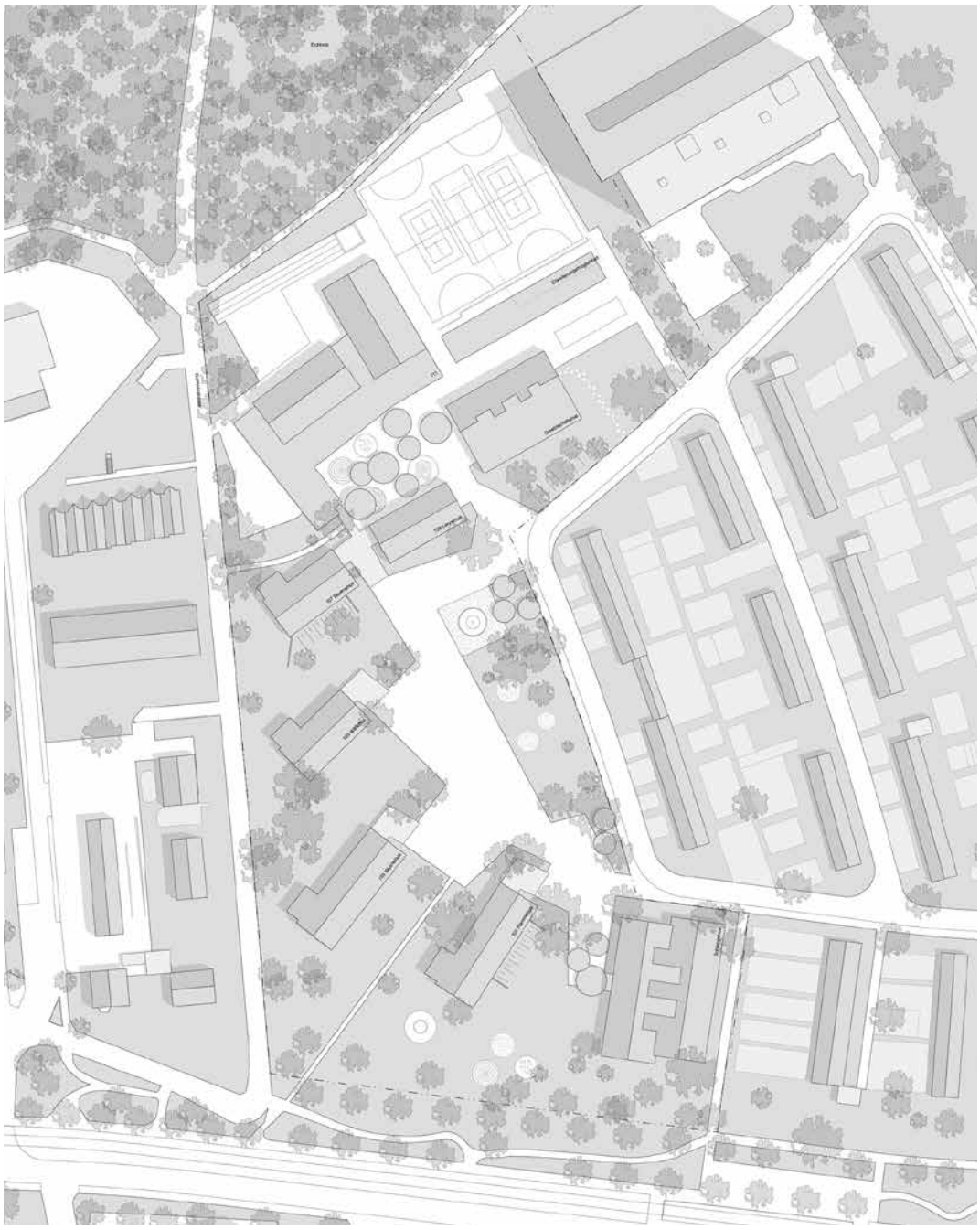
Architektur
Fritschi Beis AG und Bettina Gubler
Weyermannsstrasse 28, 3008 Bern

Mitarbeit:
Bettina Gubler, Maya Nussbaum, Ursina Zjörien,
Sebastian Hurni, Jonas Fritschi

Landschaftsarchitektur
Fritschi Beis AG und Bettina Gubler
Bettina Gubler, Maya Nussbaum, Ursina Zjörien,
Sebastian Hurni, Jonas Fritschi

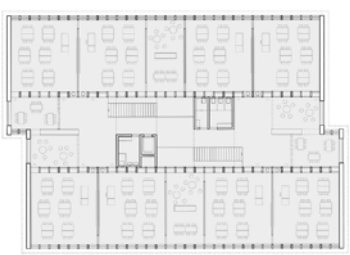
Statik
Bächtold Moor AG
Andreas Keller
Giacomettistrasse 15, 3031 Bern

Haustechnik
Amstein + Walthert Bern AG
Robert Porsius
Hodlerstrasse 5, 3001 Bern



Situation

Schnitt



Grundriss

Projekt Halley
Team planrand architekten gmbh

Architektur
planrand architekten gmbh
Schützenweg 10, 3014 Bern

Mitarbeit:
Luk Schneider, David Wacker, Martin Sturm,
Marcel Städler, Tobias Ryser, Björn Scheidegger

Landschaftsarchitektur
HÄNGGIBASLER Landschaftsarchitekten GmbH
Clemens Basler, Simone Hänggi, Sung Soon Kurth
Zieglerstrasse 26, 3007 Bern

Statik
WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Florastrasse 2, 4502 Solothurn

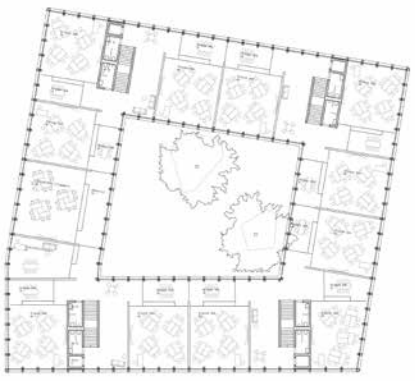
Haustechnik
Grüenig + Partner AG
Beat Gross, Marco Feuz
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Elektroplanung
Boess + Partner AG
Matthias Leibundgut
Wankdorffeldstrasse 64, 3014 Bern

Bauphysik
Weber Energie + Bauphysik GmbH
Heinz Weber, Simon Grünig
Hallerstrasse 58, 3012 Bern

Situation

Schnitt



Grundriss

Projekt Tetris
Team 6ab architects & co

Architektur
6ab architects & co
Via Borgo Santa Caterina 85, I-24124 Bergamo

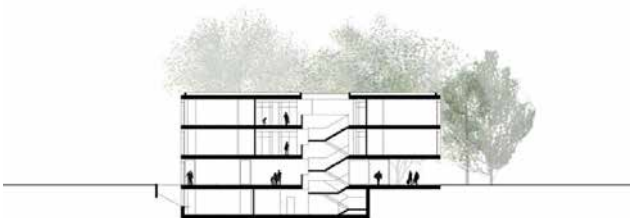
Mitarbeit:
Massimo Rapanà, Paolo Cassotti, Andrea Pagani,
Gloria Piccolo, Ivanoe Mauro Rapanà

Landschaftsarchitektur
6ab architects & co
Massimo Rapanà
Via Borgo Santa Caterina 85, I-24124 Bergamo

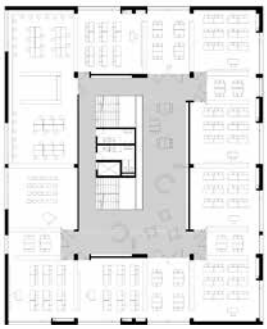
Statik
Myallonnier Ingegneria srl
Sergio Myallonnier
Via Verdi 20, I-24121 Bergamo

Haustechnik
Si.Eng Studio associato
Sergio Morandi
Via Matteotti 7, I-24023 Clusone

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt 021622
Team cuhl architekten

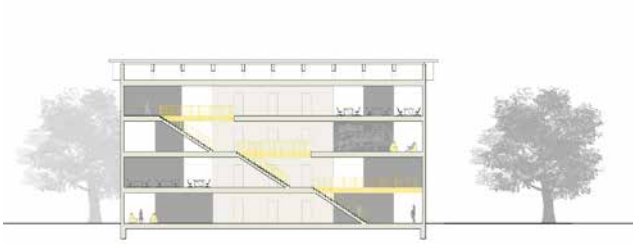
Architektur
cuhl architekten
Peter-Thumb-Strasse 9, D-79100 Freiburg

Mitarbeit:
Cornelia Uhl

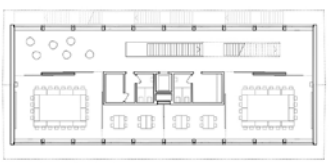
Landschaftsarchitektur
METTLER Landschaftsarchitektur AG
Rita Mettler, Marek Langer
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau

Statik
WaltGalmarini AG
Carlo Galmarini
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt Chenille
Team Wolfgang Rossbauer Architekt ETH.SIA GmbH

Architektur
Wolfgang Rossbauer Architekt ETH.SIA GmbH
Anwandstrasse 82, 8004 Zürich

Mitarbeit:
Wolfgang Rossbauer, Ellena Föhl

Landschaftsarchitektur
LORENZ EUGSTER Landschaftsarchitektur GmbH
Lorenz Eugster, Svenja Oehlerking
Hardstrasse 81, 8004 Zürich

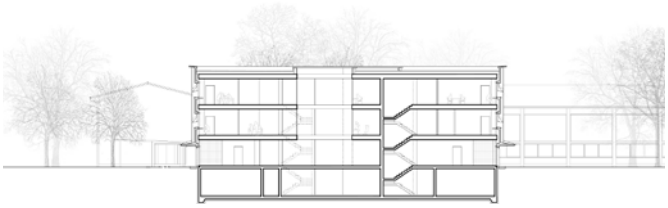
Statik
HKP Bauingenieure AG
Matthias Bechter
Rütistrasse 6, 5400 Baden

Haustechnik
HL-Technik AG
Thomas Wetter
Letzigraben 89, 8003 Zürich

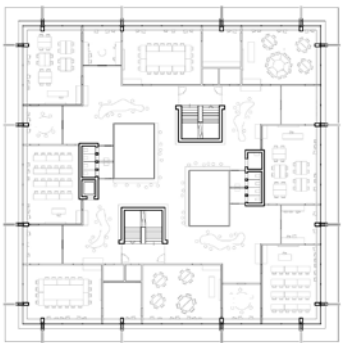
Baumanagement
Omlin Architekten GmbH
Jürg Omlin
Burgunderstrasse 91, 3018 Bern

Bauphysik
Bakus Bauphysik & Akustik GmbH
Clemens Moser
Gruberstrasse 12, 8045 Zürich

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt Kaleidoskop
Team ARGE Villiger Schregenberger Architektur

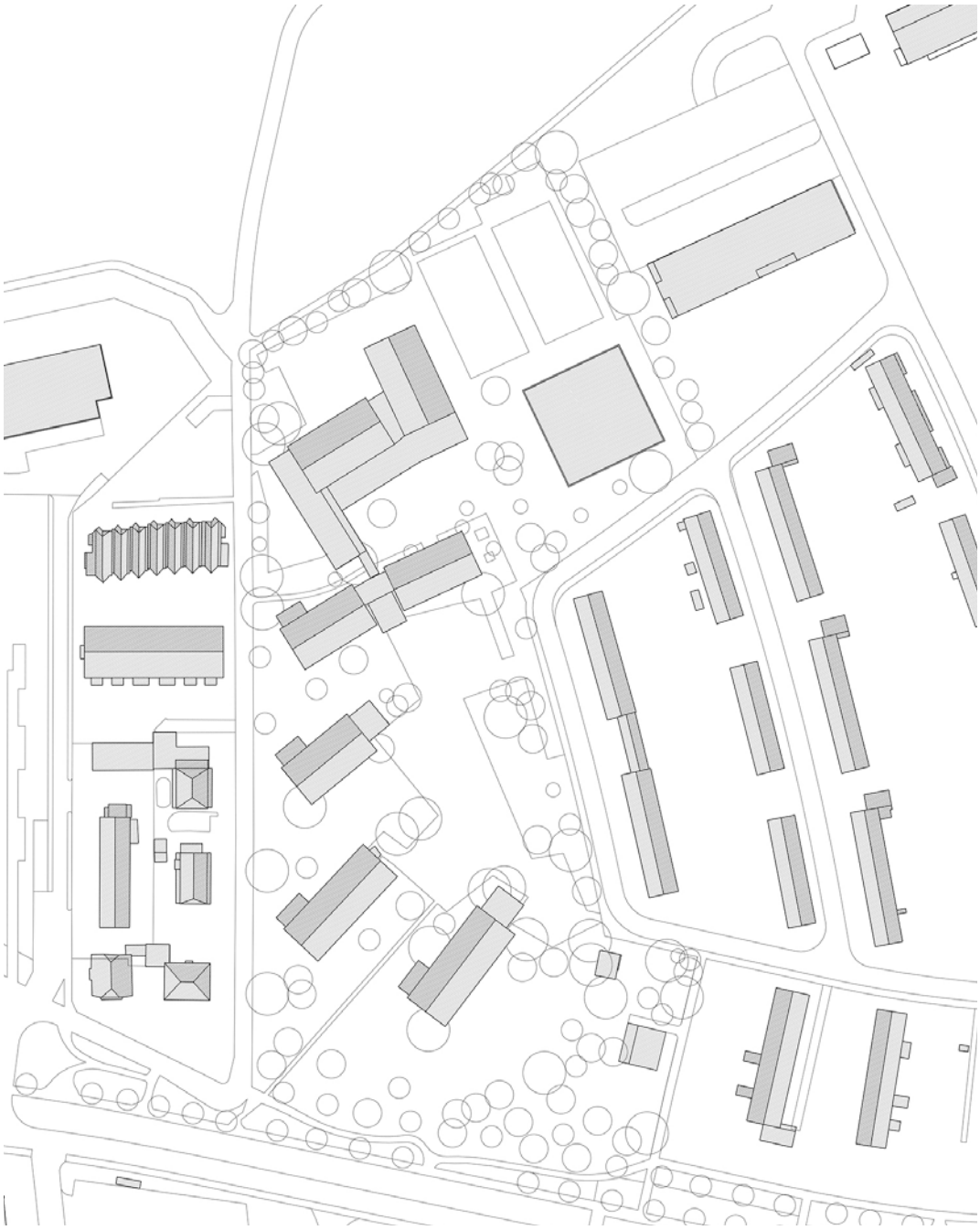
Architektur
ARGE Villiger Schregenberger Architektur
Müllerstrasse 34, 8004 Zürich

Mitarbeit:
Nina Villiger, Andrea Schregenberger

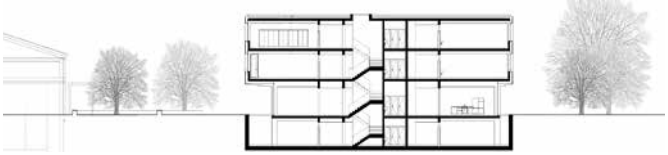
Haustechnik
Planungsbüro Roman Böni GmbH
Roman Böni
Aarauerstrasse 20, 5036 Oberentfelden

Landschaftsarchitektur
Goldrand GmbH
Adrian Ulrich
Eichstrasse 29, 8045 Zürich

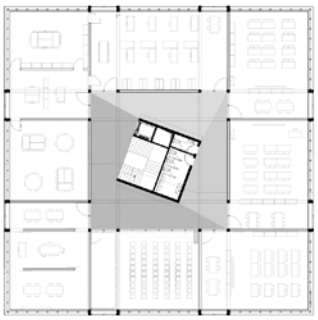
Statik
Oberli Ingenieurbüro AG
Urs Oberli
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur



Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt 051360

Team Edite Rosa & Joaquim Almeida, Arquitectos Lda Gabinete de Organização de Projectos, Lda

Architektur
Edite Rosa & Joaquim Almeida, Arquitectos Lda
G.O.P. - Gabinete de Organização de Projectos, Lda
Rua Dr. Alves da Veiga 213, P-4000-074 Porto

Mitarbeit:
Edite Rosa, Joaquim Almeida

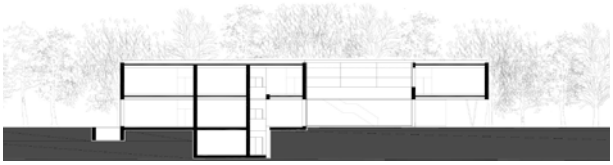
Landschaftsarchitektur
Edite Rosa & Joaquim Almeida, Arquitectos Lda
G.O.P. - Gabinete de Organização de Projectos, Lda
Luís Guedes de Carvalho

Statik
Edite Rosa & Joaquim Almeida, Arquitectos Lda
G.O.P. - Gabinete de Organização de Projectos, Lda
João Sobreira

Haustechnik
Edite Rosa & Joaquim Almeida, Arquitectos Lda
G.O.P. - Gabinete de Organização de Projectos, Lda
Maria Raquel Fernandes, Alexandre Martins, Raul Bessa

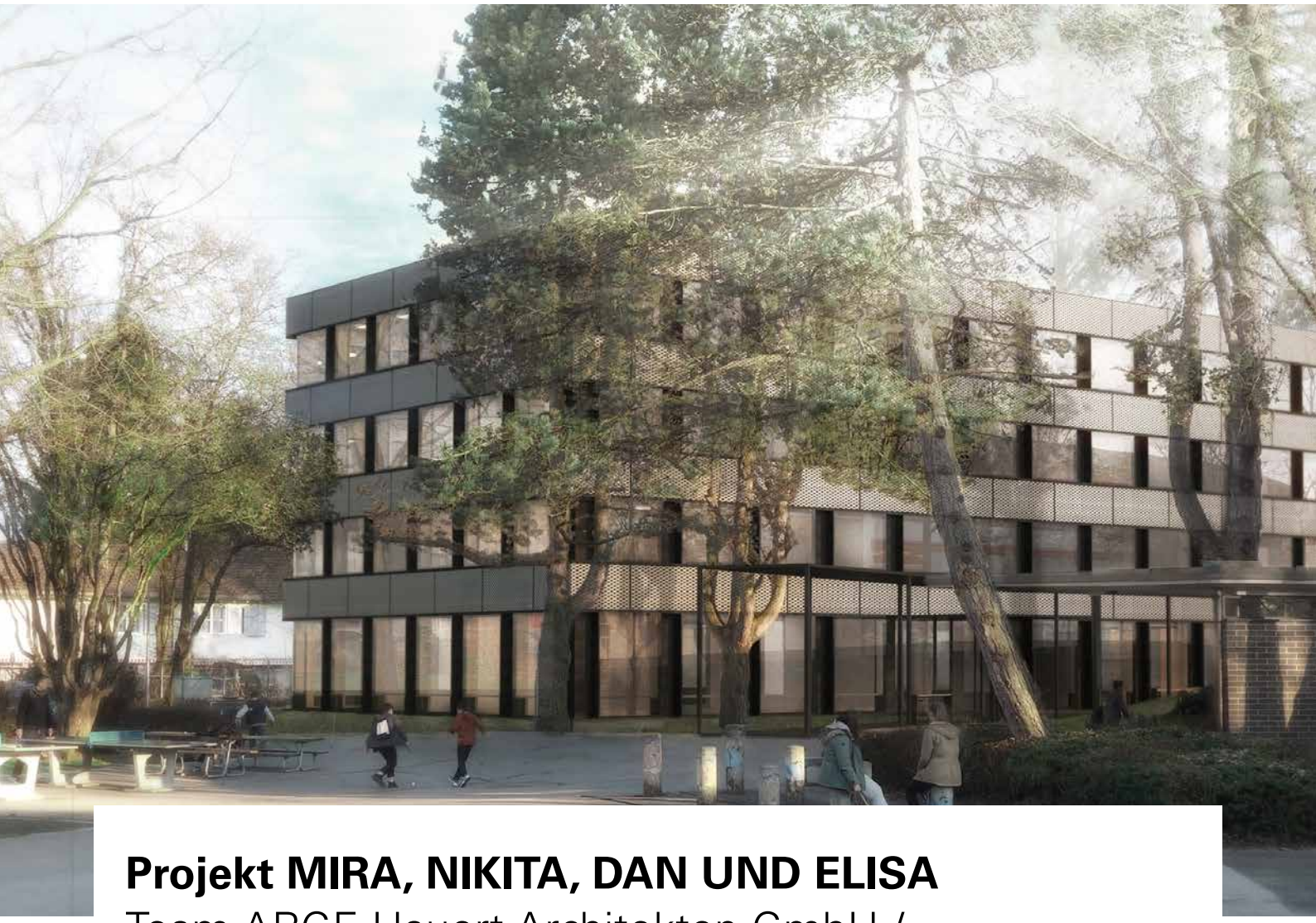
Baumanagement
Edite Rosa & Joaquim Almeida, Arquitectos Lda
G.O.P. - Gabinete de Organização de Projectos, Lda
Ueli Krauss

Situation



Schnitt

Grundriss



Projekt MIRA, NIKITA, DAN UND ELISA

Team ARGE Hauert Architekten GmbH / Brotschi, Urs Architekt / Coray, Maurus Architekt

Architektur
ARGE Hauert Architekten GmbH /
Brotschi, Urs Architekt / Coray, Maurus Architekt
Galgenzelg 12, 3150 Schwarzenburg

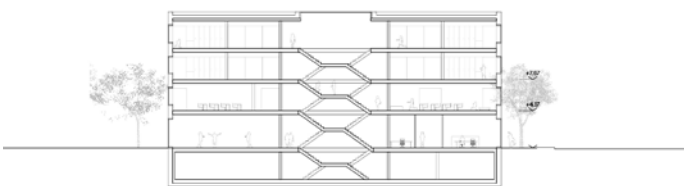
Mitarbeit:
Brotschi Urs, Coray Maurus, Hauert Marcel

Landschaftsarchitektur
Landschaftsarchitekt IGL, IGL Gartenbau AG
Walz Helmut
Stauffacherstrasse 130 G, 3014 Bern

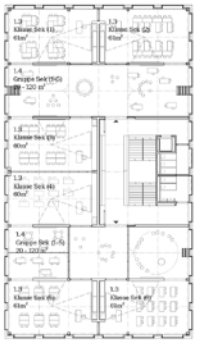
Statik
WAM Planer und Ingenieure AG
Karli Michael
Florastrasse 2, 4502 Solothurn

Haustechnik
Amstein + Walthert Bern AG
Porsius Robert
Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt unisono
Team Arb Architekten AG

Architektur
Arb Architekten AG
Brunnadernstrasse 28, 3006 Bern

Mitarbeit:
Christophe Jeanprêtre, Christine Odermatt,
Liliane Grace, Nicolas Indermitte, Larissa Amacker

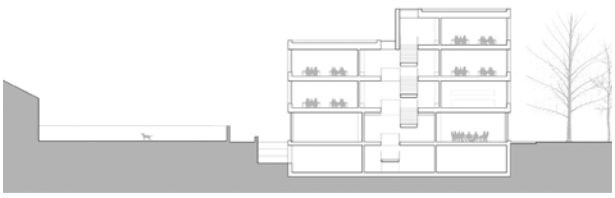
Landschaftsarchitektur
BNP Landschaftsarchitekten GmbH
Anja Bandorf
Eichstrasse 23, 8045 Zürich

Statik
Theiler Ingenieure AG
Martin Dietrich
Aarestrasse 38B, 3600 Thun

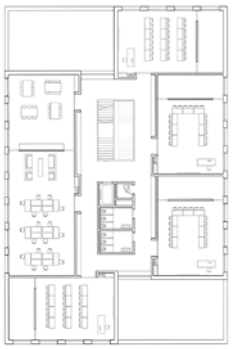
Haustechnik
energieatelier ag
A. Curtins, A. Schlunegger
Bierigutstrasse 11, 3608 Thun

Elektroplanung
Toneatti Engineering AG
Reto Toneatti
Wasserwerkgasse 39, 3013 Bern

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt Schritt für Schritt
Team ds.architekten eth sia

Architektur
ds.architekten eth sia
Leonhardstrasse 38, 4051 Basel

Mitarbeit:
Daniel Dähler, Felix Moos, Brian Oliverio,
Benedikt Schlatter, Stefan Schwarz,
Daniel Wietlisbach

Landschaftsarchitektur
Matthias Rosenmayr Landschaftsarchitekt FH BSLA
Matthias Rosenmayr
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

Statik
BG Ingenieure und Berater AG
Dr. Uwe Pfeiffer
Papiermühlestrasse 71, 3014 Bern

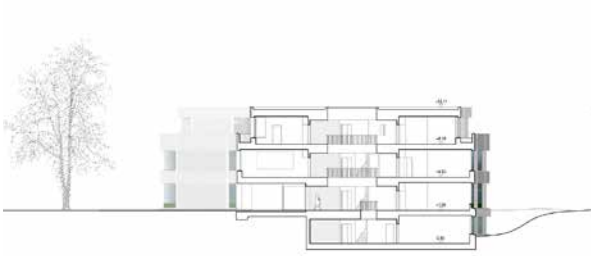
Haustechnik
Strahm AG
Thomas Giger
Papiermühlestrasse 164, 3063 Ittigen

Grünig & Partner AG
Ronny Schiesser, Marco Feuz
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld-Bern

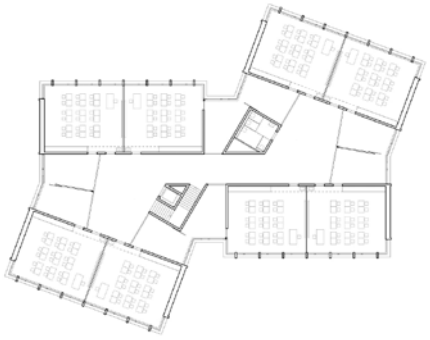
Elektroplanung
Elektroplanung Schneider AG
Marcel Schüpbach
Fellenbergstrasse 2, 3053 Münchenbuchsee

Baumanagement
Omlin Architekten GmbH
Jürg Omlin
Burgunderstrasse 91, 3018 Bern

Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt CHARLOTTA
Team werk1 architekten und planer ag

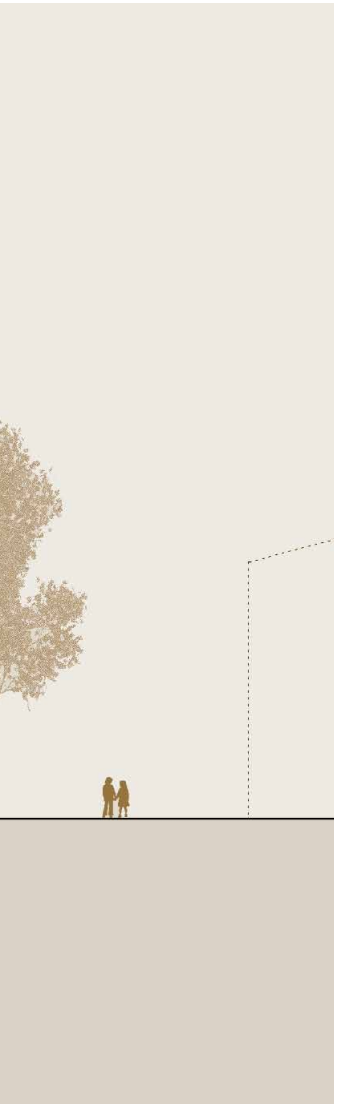
Architektur
werk1 architekten und planer ag,
Leberngasse 15, 4600 Olten

Mitarbeit:
Roger Stucki, Martin Stuber, Thomas Schwab,
Rolf Mettauer, Simon Kamber, Livia Scheiwiller

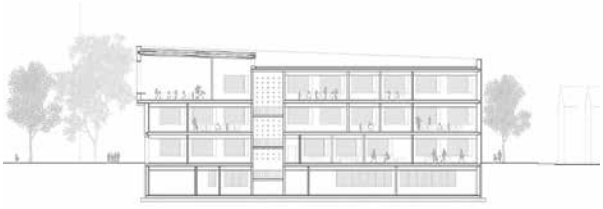
Landschaftsarchitektur
grünwerk1 landschaftsarchitektur
Angelo Hug, Manuela Heyna
Leberngasse 15, 4600 Olten

Statik
Hertig Ingernieure AG
Ueli Hertig, Oliver Arni
Gaswerkstrasse 63, 4900 Langenthal

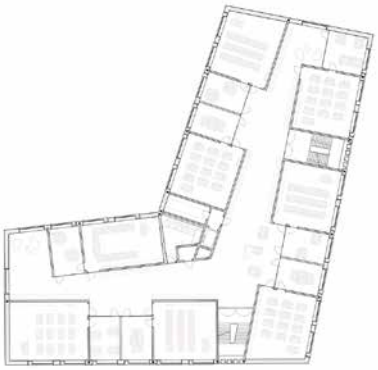
Haustechnik
Hertig Ingenieure AG
Ueli Hertig, Alois Bättig
Gaswerkstrasse 63, 4900 Langenthal



Situation



Schnitt



Grundriss

Projekt CLAIRE UND OSKAR
Team Boegli Kramp Architekten AG

Architektur
Boegli Kramp Architekten AG,
Architekten BSA SIA SWB
Route de la Fonderie 8c, 1700 Fribourg

Mitarbeit:
Mattias Boegli, Adrian Kamp,
Julia Döring, Nando Schmutz

Landschaftsarchitektur
Paysagestion SA, architectes-paysagistes SIA
Olivier Lassere, Raphaël Bréart
Rue de la Louve 12, 1003 Lausanne

Statik
ZPF Ingenieure AG
Nico Ros
Kohlenberggasse 1, 4051 Basel

Haustechnik
Gruner Gruneko AG
Peter Wünsch
St. Jakobs-Strasse 199, 4020 Basel

Situation

Schnitt

Grundriss

Projekt OSKAR UND CLAIRE
Team PROPLANING AG ARCHITEKTEN

Architektur
PROPLANING AG ARCHITEKTEN
Türkheimerstrasse 6, 4009 Basel

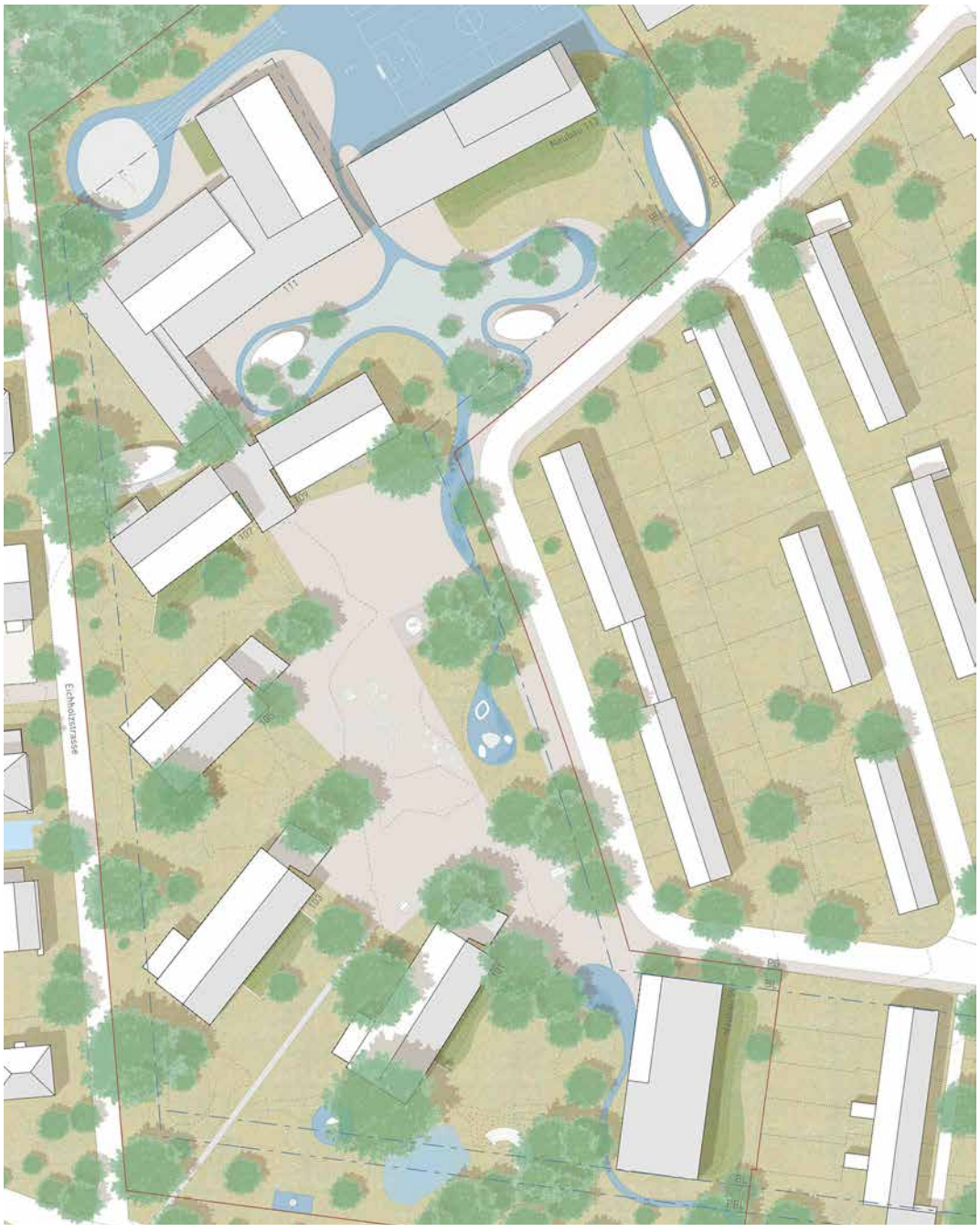
Mitarbeit:
Miklós Berczelly, Daniel Stefani,
José Costa, Remi Mejean

Landschaftsarchitektur
Bryum GmbH
Michael Oser, Anna Domeniconi
Breisacherstrasse 89, 4057 Basel

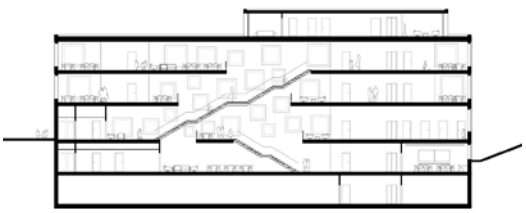
Statik
Proplaning AG Bauingenieure
Jörg Paschke
Türkheimstrasse 6, 4009 Basel

Haustechnik
Stokar+Partner
Oliver Orbuljevic
Pfeffingerstrasse 41, 4053 Basel

Elektroplanung
Pro Engineering AG
Yves Suter
Innere Margarethenstrasse 2, 4051 Basel



Situation



Schnitt

Grundriss

Projekt SPIELRAUM
Team Flury und Rudolf Architekten AG

Architektur
Flury und Rudolf Architekten AG,
Untere Steingrubenstrasse 19, 4502 Solothurn

Mitarbeit:
Pius Flury, Stefan Rudolf, Matthieu Haudenschild,
Marc Frölich, Alfred Maurer

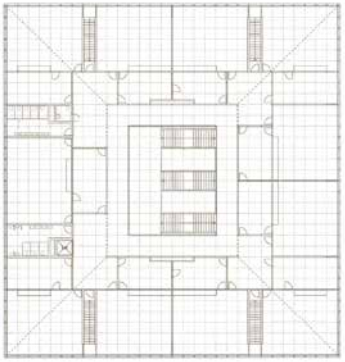
Landschaftsarchitektur
Schneider Landschaftsarchitektur
Daniel Schneider
Kirchgasse 25, 4600 Olten

Statik
WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Florastrasse 2, 4502 Solothurn

Projektpartner
Amstein + Walthert Bern AG
Robert Porsius
Hodlerstrasse 5, 3001 Bern

Situation

Schnitt



Grundriss

Projekt Hagröseli
Team spaceshop Architekten GmbH

Architektur
spaceshop Architekten GmbH
Alleestrasse 11, 2503 Biel

Mitarbeit:
Beno Aeschlimann, Stefan Hess, Hanspeter Stauffer, Reto Mosimann, Loïs Andrey, Dominic Stüdi

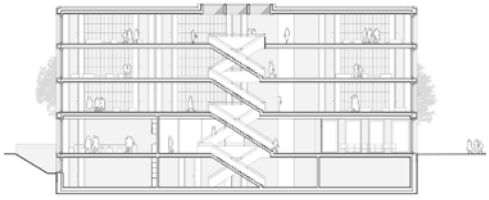
Landschaftsarchitektur
Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Beatrice Friedli, Richard Koller, Sanne Öhrström
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Statik
WAM Planer und Ingenieure AG
Patrick Fahrni
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik
Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik
Grolimund + Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101a, 3006 Bern

Situation



Schnitt

Grundriss

Impressum Ausgabe Juni 2016
Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern,
Bundesgasse 33, 3011 Bern
Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern
Layout: Conex Architekten, Bern
Modellfotografie: Annette Boutellier, Bern
Druck: Ast & Fischer AG, Wabern
Auflage: 200 Exemplare

Kontakt
Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern
T +41 (0)31 321 66 11